39. Jahrgang. Sonnabend, 18. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22782. 1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Reformen im Postdienst.

Berlin, 18. Sept. Die „Volksztg." erfährt von unterrichteter Seite: Der Staatssecretär v. Podbielski beabsichtigt, die Subalternstellen gänzlich von Anwärtern für die höhere Laufbahn frei zu machen. Die Eleven sollen zunächst drei Jahre im praktischen Dienst, aber ohne Vergütung thätig sein, um sich in allen Zweigen desselben auszubilden; alsdann sollen sie drei Jahre die Postakademie beziehen, zu welcher nach Art der Forstakademie die heutige Post- und Telegraphenschule in Berlin umgebildet werden soll. Nach Absolvirung derselben sollen sie wieder in den Postdienst treten, zunächst in eine ähnliche Stellung wie die Postkassirer, und zwar in eine etatsmäßige Stelle, von der aus dann ein weiteres Aufsteigen in höhere Stellen in ähnlicher Weise wie heute erfolgen soll.

Die **Postassistenten** sollen nach gewisser Zeit ein Postsecretärexamen ablegen und ihnen dann die Stellen eines Postsecretärs, Oberpostsecretärs, Postmeisters, Postkassirers, Buchhalters und sonstiger im Range gleicher Stellen, u. a. auch ein Theil der Postdirectorenstellen zugänglich sein. Der Eintritt erfolgt als Postgehilfe wie bisher, doch wird die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst gefordert. Die Ausbildung erfolgt wie bisher 4 Jahre als Postgehilfe. Wer das Postassistenten- und nicht das Postsecretärexamen ablegt, bleibt Oberpostassistent. Das Gehalt der Postsecretäre soll im Maximum auf 3800 Mk. gebracht werden; bei den Assistenten soll die Gehaltsstufe von 1500—1700 Mk. auf 1500—1800 Mk. verändert werden. Die nöthigen Mittel werden bereits in den nächsten Etat eingestellt werden.

Auf der Conferenz der höheren Postbeamten, welche demnächst in Berlin stattfindet, soll nach der „Nat.-Lib. Corresp." auch über die **Vorbildung der höheren Postbeamten** berathen werden.

Berlin, 18. Sept. Anläßlich der jüngsten **Eisenbahnunfälle** hat der Eisenbahnminister unter dem gestrigen Datum abermals eine **Verfügung** an sämmtliche Directionen der Staatsbahnen erlassen, worin auf die Strafen hingewiesen wird, die auf grobe Pflichtverletzungen und Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften angedroht sind.

— Der **Verein deutscher Irrenärzte**, der zur Zeit in Hannover tagt, hat folgende **Resolution** einstimmig angenommen:

Der Verein deutscher Irrenärzte hat mit Bedauern davon Kenntniß genommen, daß im Reichstag am 16. Januar eine den Thatsachen nicht entsprechende Kritik an den in den deutschen Irrenanstalten herrschenden Zuständen geübt wurde und daß diese Kritik von Seiten der Regierung ohne Widerspruch blieb. Der Verein der Irrenärzte ist mit der reichsgesetzlichen Regelung der Grundzüge über die Aufsicht des Irrenwesens einverstanden, hält es aber für seine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß die wichtigste Reform die Beschaffung selbständiger, direct dem Ministerium untergeordneter Aufsichtsbehörden **ist**, an deren Spitze ein Fachmann steht.

— Der conservative Landtagsabgeordnete **Graf Nostitz** hat durch einen Sturz aus dem Wagen eine schwere Gehirnerschütterung erfahren.

— Die **Berliner Productenhändler** hatten zur Erleichterung für den **Verkehr von Comtoir zu Comtoir** in der Heiligen Geiststraße eine Reihe Zimmer gemiethet. Die „Deutsche Tagesztg." bemerkt dazu, die Regierung müsse auf diesen Verkehr ein wachsames Auge haben.

— Wie die „Frankf. Ztg." aus bester Quelle erfährt, schweben zur Zeit im Cultusministerium Erwägungen, wie auf gesetzlichem Wege eine bessere Versorgung der **Hinterbliebenen der Volksschullehrer** erzielt werden kann. Die Bezirksregierungen sind bereits veranlaßt, statistische Erhebungen in dieser Beziehung zu veranstalten.

— Das **kaiserliche Kanalamt** in Kiel erklärt die Meldung des Pariser „Matin", daß der **französische Dampfer „Versailles"** durch die mangelhaften Anlagen des Kanals aufgelaufen sei, als maßlos übertrieben. Die Hauptursache des häufigen Auffahrens sei die schlechte Steuerfähigkeit des Schiffes, nicht der schlechte Zustand des Kanals gewesen.

Görlitz, 18. Sept. Der Justizrath **Dr. Dreher**, langjähriges Mitglied des Vorstandes der Breslauer Anwaltskammer, ein Freund von Carl Schurz und Gottfried Kinkel, ist heute gestorben.

Pandschkora, 18. Sept. Eine der englischen Brigaden unter General Jeffreys hat gestern einen ernsten **Zusammenstoß mit dem Mohmandstamme** gehabt. Nach einem heftigen Gefecht zog sich die britische Streitmacht in ihr Lager zurück mit einem Verlust von 9 englischen Offizieren und 129 Mann an Todten und Verwundeten. Der General Jeffreys ist leicht verwundet.

Der Kaiser in Ungarn.

Der gestrige Tag war hauptsächlich der Jagd gewidmet; in aller Frühe fuhr Kaiser Wilhelm von Mohacs in das Forstrevier Karapanesa. Nach der Pürsche, welche ein günstiges Ergebniß lieferte, begab sich der Kaiser mit dem Erzherzog Friedrich nach dem Jagdhause Köriserdö, wo er mit dem Kaiser Franz Josef gemeinschaftlich das Mittagsmahl einnahm. Dabei geht es immer höchst einfach zu; zu Mittag giebt es nur Hausmannskost, Abends nur Suppe und kaltes Fleisch, Weiß- und Rothwein und Pilsener Bier. Nach dem Abendessen versammeln sich sämmtliche Herren des Gefolges und der Manöverleitung im Kaiserzelte. Die eingelaufenen Meldungen und Dispositionen für den nächsten Tag werden verlesen und die entsprechenden Befehle ertheilt. Sämmtliche Herren haben die Generalstabskarte mitzubringen. Schlag 10 Uhr Abends verlöschen die Lichter im Schlosse, und nur die auf den Zinnen wehenden Kaiserstandarten verrathen, daß zwei mächtige Herrscher in dem still gewordenen Schlosse weilen.

Der Kaiser befindet sich in vorzüglicher Stimmung und führt namentlich bei Tisch eine sehr lebhafte Unterhaltung. Während eines Gesprächs mit Erzherzog Friedrich theilte er Erinnerungen aus seinen im Jahre 1893 in Ungarn abgehaltenen Hofjagden mit. Besonders viel wußte er von dem Humor des Königs von Sachsen zu erzählen. Der deutsche Kaiser verkehrt mit dem erzherzoglichen Jagdpersonal in leutseligster Weise; für jeden Einzelnen findet er ein freundliches Wort. Einen Treiber fragte er, seit wann er verheirathet sei, wie viel Kinder er habe und wie lange er schon im erzherzoglichen Dienste stehe. Die derzeit in Karapancsa befindlichen 80 Gendarmen stehen während der Jagden von dem deutschen Kaiser in ziemlicher Entfernung, weil er sich nicht gerne von Gendarmen umgeben sieht. Heute werden die Baranyavárer Kroaten und die Ungarn aus Csucza ein Volksfest veranstalten, bei dem der Kaiser anwesend sein wird.

Gestern hat der Kaiser dem Commandeur des 4. österreichisch-ungarischen Armeecorps, Feldzeugmeister Prinzen Rudolf von Lobkowitz den Schwarzen Adlerorden und vielen während der Manöver dem Verband des 4. Corps zugetheilten Generalen und Stabsoffizieren andere preußische Ordensauszeichnungen verliehen.

Das Pester Amtsblatt veröffentlicht einen kaiserlichen Armeebefehl, in welchem der Kaiser seine vollste Zufriedenheit mit dem Verlauf der diesjährigen Manöver ausspricht. Der Armeebefehl hebt besonders hervor, daß die Truppen auch dann ihre Pflicht voll erfüllt haben, als sie dazu berufen waren, den von den Ueberschwemmungen heimgesuchten Landestheilen Hilfe zu bringen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. September.

Berufung des Reichstages und Neuwahlen.

Da es völlig ausgeschlossen ist, daß über den Zeitpunkt für die im nächsten Jahre bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage und zum preußischen Abgeordnetenhause irgend welche Beschlüsse gefaßt sind, so kann man in den verschiedenen Meldungen nur den Ausdruck der Wünsche der einen oder anderen Regierungsstelle oder Parteileitungen sehen. Die neueste Version ist die der „Post", wonach die Wahlen zum Abgeordnetenhause vor denjenigen zum Reichstage und zwar kurz nach Ostern — das Osterfest fällt im nächsten Jahre auf den 10. April — die Reichstagswahlen einige Monate später stattfinden würden. Daß der Landtag in seiner nächsten Session, die doch nicht vor Mitte Januar beginnen wird, den Etat und die sonstigen Vorlagen so früh, das heißt in 2½ Monaten, erledigen sollte, macht diese Angabe — obwohl die „Post" sie von „gut unterrichteter Seite" erhalten hat — nicht gerade wahrscheinlich. Aber das ist Nebensache. Die interessantere Frage ist die, weshalb die natürliche Reihenfolge der Wahlen dieses Mal umgekehrt werden soll. Man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man annimmt, es sei darauf abgesehen, die Agitation für die Abgeordnetenwahlen von dem Drucke freizuhalten, den der wahrscheinliche Ausfall der Reichstagswahlen auf die Wähler ausüben könnte. Mit anderen Worten, in gewissen Regierungskreisen befürchtet man, daß die Reichstagswahlen die linke Seite des Hauses verstärken und daß diese Strömung sich auch auf die Landtagswahlen übertragen könne.

Es ist wohl richtig, daß das indirecte Wahlsystem und die Oeffentlichkeit der Abstimmung den Kampf gegen die Conservativen, namentlich auf dem platten Lande sehr erschwert. Aber weshalb die gegnerische Strömung, wenn dieselbe thatsächlich in den Wahlcollegien vorherrscht, bei den Abgeordnetenwahlen nicht auch Ausdruck finden sollte, ist nicht recht verständlich. Bei den Abgeordnetenhauswahlen treten die wirthschaftlichen Gegensätze, welche zwischen den einzelnen liberalen Gruppen bestehen, weit weniger in den Vordergrund, als bei den Reichstagswahlen, wie das Zusammengehen der gesammten Linken und des Centrums bei den Verhandlungen über die Vereinsgesetznovelle bewiesen hat. Das Calcül, das der Aufstellung der „Post" zu Grunde zu liegen scheint, könnte sich demnach leicht als verfehlt erweisen.

Im übrigen sind diese Betrachtungen über Neuwahlen voreilig in einer Zeit, in der die Marinefrage vielfach als Anlaß zu einer Reichstagsauflösung ventilirt wird. Was den Zeitpunkt der Berufung des Reichstages betrifft, so wird die Beschleunigung derselben, wie man uns heute aus Berlin schreibt, schon deshalb kaum möglich sein, da der Bundesrath erst in Oktober seine Arbeiten wieder aufnimmt und die wichtigen Beschlüsse über die schwebenden, namentlich die handelspolitischen Fragen noch in weitem Felde stehen. Auch die Militärstrafprozeßordnung steht heute noch auf demselben Punkte wie beim Schluß der Reichstagssession, mit anderen Worten, die Frage, in welcher Form diese Vorlage an den Bundesrath kommt, harrt noch der Beantwortung.

Gegen eine frühe Berufung des Reichstages spricht sich heute sogar das Organ des Bundes der Landwirthe aus. „Ihn (d. h. den Reichstag) früher (als Ende November) zusammen zu berufen", schreibt das Organ des Herrn v. Plötz, „hat gar keinen Zweck; er würde doch bei der unheimlichen Lust gewisser Führer, leeres Stroh immer wieder zu dreschen, obwohl kein Körnlein aus der Spreu herauskommt, ebenso lange zusammenbleiben wie bei späterer Zusammenberufung." Hoffentlich rechnet das Organ des Bundes der Landwirthe zu diesen Führern, die leeres Stroh dreschen, nicht die Graf Kanitz, Graf Mirbach, Graf Schwerin u. s. w., deren Reden in den letzten Sessionen viel zur Verlängerung derselben beigetragen haben.

Aus den Kreisen der Volkspartei.

In einem Nachwort zu dem **Parteitage der freisinnigen Volkspartei in Nürnberg** schreibt das linksfreisinnige „Hamb. Fremdenblatt":

„Es geht doch ein hamletischer Zug durch die Leitung unserer Regierungspolitik. Es wird mit gefährlichen Ideen gespielt, aber man schreckt vor ihrer Ausführung zurück, wenn man auf geschlossenen Widerstand im Bürgerthum stößt. Das Zedlitz'sche Schulgesetz und sein Schicksal nach der bekannten „Rütliscene" im Reichstag ist dafür charakteristisch und jene Erfahrung lehrt zu deutlich die Wirksamkeit geschlossenen Zusammenstehens des ernsthaften Liberalismus, als daß man glauben dürfte, sie werde von einer der Schattirungen desselben im Angesichte der herannahenden verhängnißvollen Entscheidung unberücksichtigt bleiben. Man weiß, was auf dem Spiele steht, welche Macht über eine ferne Zukunft der nächste Reichstag auszuüben berufen ist, wie er, je nach seiner Art, die Verfassung schützen oder umstürzen wird, wie er zu entscheiden hat über die Frage, ob Sperrung oder Oeffnung der Grenzen für den Handelsverkehr, ob Erdrosselung oder Belebung unserer Ausfuhrindustrie oder unseres Ausfuhrhandels. Vor diesen Alternativen wird das Trennende zurücktreten und das Einende hervortreten. Und mit Recht. Auch wir sind keine Freunde überschwenglicher Flotten- und Heerespläne, aber was bedeuten die Bewilligungen, zu denen sich in diesen Beziehungen die freisinnige Vereinigung herbeilassen möchte, gegenüber den furchtbaren Lasten, mit denen eine agrarisch-schutzzöllnerische, und den Knebeln, mit denen eine politisch-reactionäre Mehrheit unsere Nation bedroht! Die phantastischsten Summen für Marine und Heer reichen schließlich nicht entfernt an jene heran, die ein agrarischer Reichstag den Steuerzahlern auferlegt, und an die Schäden erhöhter Schutzzollmauern für unsere Industrie und deren Arbeiter und für die Lebenshaltung der Consumenten. Man kann mit Ruhe der Einsicht und der Volksliebe der Führer beider freisinnigen Parteien vertrauen und überzeugt sein, daß sie zur entscheidenden Stunde bereit sein werden, fest und treu zusammenzustehen zur Abwendung einer reactionären Kürzung der Volksrechte und einer Ausbeutung des Volkswohlstandes für habgierige Sonderinteressen."

Die Hoffnung des Hamburger Organs der freisinnigen Volkspartei theilen wir auch immer noch.

Die Probe auf das Verbot des Getreide-Terminhandels.

Das Organ des Bundes der Landwirthe kann zwar nicht ableugnen, daß die Getreidepreise gestiegen sind, es behauptet aber, der Bauer habe von den gestiegenen Preisen wenig Vortheil. „Weizen", so schreibt es, „wird nur in einigen Theilen (Deutschlands) angebaut und ist noch nicht überall ausgedroschen; der Roggen aber hat nicht einmal den Preis erreicht, mit dem nach Caprivis Ausspruch die Erzeugungskosten gedeckt werden." Geradezu klassisch ist die Berufung auf den Grafen Caprivi, der den Agrariern als der Inbegriff alles Bösen gilt. — „Der verfluchte alte Kerl" — sagte sogar von ihm bekanntlich eine extrem agrarische Dame in dem Sonntagsblatt des Bundesorgans. — Graf Caprivi hat dem Antrag Kanitz gegenüber im Reichstage constatirt, daß nach einer aus landwirthschaftlichen Kreisen stammenden Eingabe an das Reichskanzleramt die Erzeugungskosten für Roggen und Weizen sehr viel niedriger seien, als der Antrag Kanitz voraussetzt. Ueber einen Minimalpreis für Getreide hat er nichts gesagt; die Anrufung Caprivis läuft also auf eine Irreführung der Bauern hinaus. Die Frage, um die es sich handelt, ist die: um welchen Betrag sind die Getreidepreise der letzten Zeit gestiegen? Die Antwort lautet:

Im Juli betrug der **Weizenpreis in Berlin** 181 Mk., am 10. Sept. rund 185 Mk., also beträgt die Steigerung rund 4 Mk. für die Tonne. Für Roggen wurde am 4. Januar für den Julitermin 131½ Mk. gezahlt, Anfang September aber 142½ Mk.; die Steigerung beträgt also 11 Mk. für die Tonne. Für den kleinen Landwirth, der sein Getreide selbst verbraucht, ist das kein Vortheil; für den mittleren Landwirth, der einige Tonnen Korn verkaufen kann, fällt die Preissteigerung ebenfalls wenig in's Gewicht. Dem Großgrundbesitzer aber ist eine Preissteigerung von 11 Mk. nicht so gleichgiltig. Erwartete doch Graf Kanitz selbst von der Durchführung seines Antrages nur eine

Feuilleton.

Der angebliche Roman des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Auch heute noch halten verschiedene Blätter trotz aller officiösen Dementis aus Wien die Nachricht von der geheimen Ehe des Erzherzogs Franz Ferdinand mit Fräulein Marie Husmann aus Essen aufrecht und wissen den bisherigen Meldungen eine Reihe Details hinzuzufügen, welche die ganze Sache noch romanhafter und unwahrscheinlicher erscheinen lassen, als sie ohnehin schon ist. Wir lassen die uns darüber heute telegraphirten Mittheilungen folgen:

Berlin, 18. Sept. (Tel.) Die „Braunschweigische Landesztg." erfährt, daß die Angehörigen des Fräulein Husmann keineswegs, wie die „Kreuz-Ztg." gemeldet hat, beunruhigt sind, da sie Beweise in den Händen haben, daß der Bräutigam des Fräulein Husmann thatsächlich der Erzherzog Franz Ferdinand **ist**; **er** habe sich glaubwürdig legitimirt.

Dem „Lok.-Anz." wird Folgendes berichtet: Der Erzherzog erschien mit zwei vornehmen Russen in Essen und besuchte daselbst die Krupp'schen Werke. Er verkehrte oft im Hause Husmann; zuerst kam er immer allein und in Civil, dabei plauderte er viel mit Marie und fragte sie einmal scherzend, wofür sie ihn halte, worauf Marie antwortete: „Für einen Bahnmeister mit 600 Thaler Gehalt." Dann erschien der Erzherzog auf einmal in großer Uniform mit Epauletten und Raupen und sagte, er sei der Militärarzt E. B. Später gab er an, er sei General und schenkte dem Mädchen auch sein Bild als solcher. Einem Bekannten fiel es auf, daß sich auf diesem Bilde das goldene Vließ befand, und er sagte zu Marie, das sei kein General, sondern ein Prinz. Als Marie das dem Erzherzog wiedererzählte, sagte er, er sei der Erzherzog Franz Ferdinand und reise seit einigen Jahren schon in der Welt herum, weil er auf den Thron verzichtet habe. Er habe ein Lungenleiden vorgeschützt, um von dieser Pflicht loszukommen. Er habe studirt und sei Arzt und Philosoph. Er sei traurig wegen der Intriguen einer hochgestellten fürstlichen Dame, die durch seine Hand auf den Thron kommen wolle, auf den sie von früher her ein Anrecht zu haben glaube. Erzherzog Otto, sein Bruder, sei bereits verheirathet. Marie Husmann verzog inzwischen nach Altendorf in der Nähe von Essen, wo ihr Bruder Pfarrer ist. Dort besuchte sie der Erzherzog, der auf einem Rittergut bei Düsseldorf zu wohnen vorgab. Sein Bruder sei Chef der dortigen Husaren (der Erzherzog Otto von Oesterreich ist in der That Chef des 2. westfäl. Husaren-Regiments Nr. 11) und es trafen auch mehrfach Estafetten von dort mit Briefschaften in Altendorf ein.

Den Anstoß zur Verheirathung gab Folgendes: Während sich der Erzherzog in Biarritz befand, traf die Kronprinzessinwittwe Stephanie von Oesterreich in Essen ein, wo es zu einer heftigen Scene zwischen ihr und Fräul. Husmann kam. Der Erzherzog wurde sofort benachrichtigt und begab sich nun nach London, um dort die Vorbereitungen zu seiner Verheirathung zu treffen. Er kehrte dann zurück, blieb einige Tage in Essen und reiste nun mit Fräul. Husmann am Donnerstag voriger Woche nach London, wo ein dem Erzherzog befreundeter Erzbischof die Trauung vollzog.

Der Erzherzog hat vor seiner Abreise erklärt, daß er den **Aufenthalt Johann Orths** (des verschollenen früheren Erzherzogs Johann) kenne und sich dorthin begeben werde. Die nächsten Jahre werde er nichts mehr von sich hören lassen, bis sein Frieden gesichert sei.

Berlin, 18. Sept. (Tel.) Der „Köln. Ztg." schreibt ihr Correspondent in Wien: Die ganze Heirathsgeschichte ist nach den Erkundigungen, welche ich in der nächsten persönlichen Umgebung des Erzherzogs eingezogen habe, vollständig erlogen. Morgen fährt der Erzherzog, welcher sich gegenwärtig im Pürschhause in der Mannswörther Au befindet, nach Pest, wo er mit dem Kaiser Wilhelm zusammentrifft.

Preissteigerung von 8—10 Mk.! Freilich, ganz anders würde die Lage sein, wenn der Berliner Marktpreis mit demjenigen der großen ausländischen Märkte Schritt gehalten hätte. Dort war die Preissteigerung eine viel größere. In Pest betrug z. B. die Preissteigerung für Roggen 29½ Mk., in Berlin 11 Mk. für die Tonne, also hier 18½ Mk. weniger. Die Erklärung liegt sehr nahe. An den auswärtigen Börsen ist der Terminhandel in Getreide erlaubt und der Kaufmann dadurch in den Stand gesetzt, die Zukunft zu escomptiren. In Berlin ist das Termingeschäft, weil solches angeblich die Preise drücke, verboten und durch die anderen Zumuthungen an die Productenbörsen die Desorganisation des Getreidehandels herbeigeführt. Obgleich nun das ebenfalls verpönte handelsrechtliche Lieferungsgeschäft noch besteht, kann der deutsche Getreidehandel mit den ausländischen Plätzen nicht gleichen Schritt halten. Die Unternehmungslust fehlt, weil das Risico zu groß ist. Den Nachtheil aber hat nicht nur der Händler, sondern vor Allem der Getreideproducent.

Nur noch mehr solche Erfahrungen, wie sie schon gemacht sind — und es wird doch tagen.

Ein conservativer Parteitag

wird, der „Kreuzztg." zufolge, im Januar n. J. in Dresden stattfinden, der sich mit der bei den nächsten Reichstagswahlen zu befolgenden Taktik, der Stellungnahme zu den übrigen Parteien und dem Ausbau der Partei-Organisation beschäftigen werde. Die „Kreuzztg." theilt bei dieser Gelegenheit mit, daß es der Centralleitung an den erforderlichen Mitteln für die Agitation fehle. Der Gesammtvorstand habe vor einiger Zeit beschlossen, einen Fonds zu sammeln, um dem Bureau die Entsendung von Rednern in die deren benöthigenden Wahlkreise und die Anstellung eines besonderes Beamten, dem die Leitung einer ständigen planmäßigen Agitation zur Ausbreitung der Partei im Lande und zu deren besserer Organisation obliegen sollte, zu ermöglichen. Bis jetzt sei es nicht gelungen, diesen Beschluß in's Werk zu setzen. Ferner warnt das Blatt, in denjenigen Wahlkreisen, in denen der Bund der Landwirthe unter conservativer Führung organisirt ist, die Partei-Organisation zu vernachlässigen.

Das sieht einem Mißtrauensvotum so ähnlich, wie ein Ei dem anderen.

Mißstimmungen am dänischen Hofe.

In der Kopenhagener Gesellschaft circuliren schon seit einiger Zeit allerlei Gerüchte, wonach im Schlosse der Königsfamilie gewisse Mißhelligkeiten entstanden sein sollen, und zwar in Folge der recht stark ausgeprägten Unlust der jungen Prinzessin Maud von Wales, die voriges Jahr den dänischen Prinzen Karl heirathete, dauernden Aufenthalt in Dänemark zu nehmen. Der „Frankf. Ztg." wird hierzu aus Kopenhagen geschrieben: Seit der Vermählung hat Prinzessin Maud nur ganz kurze Zeit in Dänemark verbracht; vor einigen Tagen traf sie freilich wieder hier ein, gedenkt aber, sicherem Vernehmen nach, binnen kurzem wieder nach England zurückzureisen. Prinzessin Maud findet, wie ihr Vater, der Prinz von Wales, den dänischen Hof unerträglich langweilig; ganz besonders scheint ihr der pietistische Anstrich, der den kronprinzlichen Hof auszeichnet, nicht zu gefallen. Die junge Dame ist entschieden charakterfest, und es hat den Anschein, als werde sie sich unter keinen Umständen überreden lassen, definitiv nach Kopenhagen zu übersiedeln. Königin Victoria, welche ganz und gar auf der Seite der jungen Prinzessin zu stehen scheint, hat dem Prinzen Karl, der Premierlieutenant in der dänischen Marine ist, den Vorschlag gemacht, in die englische Marine überzutreten, wozu der Prinz sich auch gerne bereit erklärte; indessen ist daraus nichts geworden. So viel, oder ungefähr so viel ist öffentliches Geheimniß, aber mehr weiß man auch nicht und läßt deshalb der Phantasie die Zügel schießen. Nach den Mittheilungen, die mir aus den zuverlässigsten Quellen zugekommen, kann ich etwas Näheres dazu mittheilen. Der Widerstand gegen den Vorschlag der englischen Königin geht von dem greisen König von Dänemark aus; er findet es wenig correct, daß der junge Prinz, der in der hiesigen Marineschule erzogen worden ist, nach vollendeter Ausbildung in den Dienst eines fremden Landes trete, und bis jetzt hat König Christian sich von dieser Auffassung nicht abbringen lassen. Man erzählt, daß der Prinz und die Prinzessin von Wales, die zur Zeit hier weilen, es versucht haben, den König umzustimmen, aber alles vergebens. Der Prinz von Wales soll erklärt haben, seine Tochter ertrage durchaus nicht das dänische Klima und müsse deshalb nothwendigerweise in England wohnen, was somit bedauerlicherweise zur Folge haben könnte, daß die jungen Eheleute von einander getrennt leben müßten. Der König soll hiernach sehr treffend erwidert haben, daß auch er sehr bedauern würde, wenn eine solche thatsächliche Trennung der Eheleute eintreten sollte; er könne sich andererseits nicht genug darüber wundern, daß Prinzessin Maud, die doch so oft und so lange Zeit in Dänemark gelebt, sich erst, nachdem sie einen dänischen Prinzen geheirathet, über das dänische Klima klar geworden sei; ein dänischer Prinz müsse in Dänemark seinen festen Wohnsitz haben und die Gemahlin eines dänischen Prinzen müsse in ihrem Adoptivvaterland leben

Das Attentat auf den Präsidenten Diaz.

Ueber die näheren Einzelheiten des Anfalls auf den Präsidenten Diaz, der sich im ganzen übrigens als ziemlich harmlos herausstellt, wird jetzt noch Folgendes bekannt: Der Präsident wurde, als er sich umgeben, von seinem Stabe, zu Fuß nach dem maurischen Pavillon an der Alameda begab, hinterrücks von einem Strolch angefallen. Derselbe ist Mexikaner, 32 Jahre alt und heißt Joaquin Arroyo. Er durchbrach den von Soldaten und der Umgebung des Präsidenten gebildeten Cordon und versetzte dem Präsidenten einen Faustschlag in den Nacken. Der Präsident wich einige Schritte zurück und blieb unverletzt, da der tief sitzende Hut die Wucht des Schlages minderte. Die Umgebung des Präsidenten warf den Angreifer nieder, welcher in der Menge zu entkommen suchte. Arroyo trug keine Waffe bei sich und war nicht betrunken. Man glaubt es mit einem Verrückten oder großsprecherischen Menschen zu thun zu haben. Die Menge bereitete dem Präsidenten überall lebhafte Kundgebungen.

Auf telegraphischem Wege wird uns noch gemeldet:

Newyork, 18. Sept. (Tel.) Nach einer hier eingetroffenen Meldung aus Mexiko drang der Pöbel Nachts in das Gefängniß, in welchem Joaquin Arroyo sich befand. Die Eindringlinge überwältigten die Wächter, schleppten den Attentäter heraus und **lynchten** ihn. 20 Personen wurden verhaftet.

Deutschland.

* **[Fürst Hermann zu Hatzfeldt]**, der gegenwärtige Oberpräsident der Provinz Schlesien, war bekanntlich vor einigen Tagen vom „Hannov. Courier" als Nachfolger des Fürsten Hohenlohe bezeichnet worden. Gegenüber Zweifeln an der Richtigkeit dieser Nachricht hält der „Hannov. Courier" dieselbe mit folgender Bemerkung aufrecht: „Unsere Mittheilung stammt aus so sicherer Quelle, wie es überhaupt nur möglich ist, und wir glauben auch, daß sich die dagegen erhobenen Einwendungen viel eher aus anderem, als gerade aus Zweifeln an der Richtigkeit der uns gewordenen Nachricht erklären lassen."

* **[Der Verband deutscher Milchhändlervereine]** hat vor kurzem an den Bundesrath, den Minister des Innern und den Landwirthschaftsminister das Gesuch gerichtet, in Bezug auf die **Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe** den Milchhändlern eine größere Bewegungsfreiheit zuzugestehen und den § 105 der Gewerbeordnung auch auf den Milchhandel auszudehnen. Darin heißt es: „Arbeiten, die nach der Natur des Gewerbebetriebes einen Aufschub oder eine Unterbrechung nicht gestatten, fallen unter diese Bestimmung nicht." Der Minister des Innern hat nun auf Veranlassung des Bundesraths verfügt, daß zunächst die Sachverständigen über diese Frage gehört werden, und in Ausführung dieses Erlasses stellt das hiesige Polizeipräsidium über den Umfang und die Art des Betriebes des Berliner Milchhandels an Sonntagen Erhebungen an.

* **[Neuerung an den Infanterie-Helmen.]** Auf kaiserlichen Befehl sollen nach der Rückkehr der Garde aus dem Manöver mit einer Neuerung an den Infanterie-Helmen umfangreiche Versuche angestellt werden. Am hinteren Theile des Helmes in der Nähe der Helmspitze soll ein sog. Ventil angebracht werden. Dieses Ventil ist fingerdick und gliedlang und kann von dem Soldaten bequem auf- und nieder zugeschoben werden, wodurch für die nothwendige Ventilation gesorgt und und das unpraktische Abnehmen des Helmes auf beschwerlichen Märschen verhindert werden kann.

* **[Ueber das rauchlose Pulver]** schreibt in der „Köln. Ztg." ein militärischer Mitarbeiter in einem Rückblick auf die Kaisermanöver: „Bei allen Uebungen ergab sich wieder, nur jetzt im größten Maßstabe, daß das rauchlose Pulver eine sehr zweifelhafte Erfindung war, denn wie die Scheibenbilder zeigten sich überall die Truppen, und man wird im Kriege sein eigenes Feuer wohl dadurch regeln können, daß man jeden einzelnen Mann fallen sieht, welche günstige Lage aber auch für den Feind zutrifft, und so wird man am Ende zu dem Mittel greifen müssen, die eigene Stellung durch künstliche Raucherzeugung dem Auge des Feindes zu verbergen."

Frankreich.

Havre, 17. Sept. Der König von Siam ist nach London abgereist. Er soll gestern mit dem Minister des Auswärtigen, Hanotaux, über eine sorgfältige Durchführung der Bestimmungen des Vertrages von 1893, betreffend die Mittel und Wege zur Verhütung von Grenzzwischenfällen, conferirt haben. (W. T.)

England.

London, 16. Sept. Die Königin oder, richtiger gesagt, die Kaiserin von Indien setzt noch immer ihre **Studien des Hindustanischen** fort. Ihr Lehrer ist seit zehn Jahren der Munschi Abdul Karim. Als er die Berufung an den Hof erhielt, war er ein junger Mann von 23 Jahren, der in Agra als Schreiber 1 Lstr. den Monat verdiente. Jetzt ist ihm Frogmore Cottage zur Wohnung angewiesen worden. Die Villa ist voller Geschenke, welche die Besucher der Königin ihrem indischen Lehrer gespendet haben. Die Königin treibt leidenschaftlich Hindustanisch. Sie spricht es nicht nur fließend, sondern kann es auch ziemlich richtig schreiben. Vor sieben Jahren ließ der Munschi seine Gattin und seinen Vater nach England kommen.

Spanien.

* **[Excommunicirt.]** Der spanische Finanzminister ist excommunicirt worden. Der Bischof von Majorca veröffentlicht einen Erlaß, wonach er die Excommunication über den spanischen Finanzminister verhängt, weil er einen Theil der Güter des Clerus beschlagnahmt habe. Die Regierung beschloß, wegen der Handlungsweise des Bischofs in Rom zu protestiren.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Sept. Der Schah von Persien hat 400 Pfund für den Bazar zu Gunsten der Opfer des griechisch-türkischen Krieges übersandt. (W. T.)

Kanea, 17. Sept. In Folge des an einem Mohammedaner in Hierapetra durch die Aufständischen begangenen Attentates sind Posten aufgestellt, welche verhindern sollen, daß bewaffnete Aufständische sich auf eine Entfernung von weniger als 2 Kilometer dem Cordon nähern.

Afrika.

Capstadt, 17. Sept. Die „Cape-Times" veröffentlicht eine Unterredung mit dem gefangen genommenen Betschuana-Häuptling Galishwe, bei welcher Gelegenheit derselbe behauptet habe, schon seit Monaten sei der Feld-Cornet Bosman der Transvaal-Republik in ihn gedrungen, das englische Joch abzuschütteln und sich unter den Schutz der Boeren zu stellen. (W. T.)

Danzig, 18. September.

Am 19. Sept.: S.-A. 5.26, S.-U. 5.51. M.-A. 9.45., M.-U. bei Tage. (Letztes Viertel.)

Wetteraussichten für Sonntag, 19. Sept.,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Mild, wolkig, meist bedeckt. Vielfach Regenfälle, Windig.

* **[Kaiserreise nach Rominten.]** Der Kaiser wird am 22. September auf der Rückreise von Ungarn im Laufe des Vormittags in Breslau eintreffen und an einem Frühstück des Offiziercorps des Leib-Kürassier-Regiments Theil nehmen. Von Breslau begiebt sich der Kaiser im Laufe des Nachmittags über Posen, Thorn, Insterburg nach Jagdhaus Rominten. Der Sonderzug kommt am 23. um 8 Uhr 3 Minuten auf Bahnhof Trakehnen an.

* **[Jubiläum des Königs Oscar II.]** Anläßlich des Jubiläums des Königs von Schweden und Norwegen findet heute Abend ein Festessen und geselliges Zusammensein der in Danzig weilenden Schweden und Norweger in Anwesenheit ihres hiesigen Consuls, Herrn Jörgensen, im Café Germania statt. Das schwedisch-norwegische Consulat und die im Hafen liegenden schwedischen und norwegischen Schiffe haben Flaggenschmuck angelegt.

* **[Regimentsjubiläum.]** Das jetzt in Posen garnisonirende Grenadier-Regiment Graf Kleist von Nollendorf (1. westpreußisches Nr. 6) feiert am 13. und 14. Oktober d. Js. sein 125jähriges Bestehen. Viele ehemalige Offiziere und Mannschaften des Regiments werden an dem Feste Theil nehmen, auch der Kaiser wird, wie bestimmt verlautet, am 14. Oktober Mittags in Posen eintreffen, um dem Jubiläum beizuwohnen. Am Abend des 13. findet die Begrüßung der alten Kameraden statt, am Mittag des 14. ist große Parade auf dem Wilhelmsplatz. Abends findet im Stadttheater eine Festvorstellung statt. Das Regiment ist das letzte, das von Friedrich dem Großen gestiftet worden ist. Es wurde im Jahre 1772 zu Pr. Holland aus verschiedenen Regimentern der Armee in der Stärke von 2 Grenadier- und 10 Musketier-Compagnien errichtet. Als 1795 der Krieg ein Ende nahm, rückte das Regiment nach Thorn in Garnison; später stand es theils in Schlesien, theils in Posen. Im Kriege 1870/71 hatte das Regiment den großen Verlust von 48 Offizieren und 1500 Mann, einen der stärksten in der ganzen Armee, zu beklagen.

* **[Scheiben-Transport.]** Der hiesige Werftdampfer „Notus" ging gestern Nachmittag mit einer Hochsee-Schießscheibe von bedeutenden Dimensionen (ihre Länge beträgt 15 Meter, die Tiefe 7 Meter und die Breite 3 Meter), welche s. Z. vom Aviso „Blitz" anläßlich der Flottenmanöver hierher gebracht wurde, im Schlepptau nach Kiel in See, da die Scheibe bei den Schießübungen, welche voraussichtlich im Kieler Hafen stattfinden, noch Verwendung finden soll.

* **[Eisenbahn-Liniencommission.]** Das militärische Mitglied der hiesigen Eisenbahn-Liniencommission V., Herr Oberstlieutenant Feldt, welcher im Monat März d. J. einen doppelten Bruch des rechten Beines erlitten hatte und sich in Folge dessen im hiesigen Marien-Krankenhause einer schwierigen Operation unterziehen mußte, ist jetzt soweit hergestellt worden, daß er seine Dienstgeschäfte wieder hat aufnehmen können. Der bisherige Vertreter des Genannten, Herr Hauptmann Hoffmann vom Nebenetat des Generalstabes, ist wieder nach Berlin zurückgekehrt.

* **[Provinzial-Museum.]** Nachdem die baulichen Veränderungen im Provinzial-Museum, Langenmarkt Nr. 24, ausgeführt sind, werden die Schausammlungen jetzt wieder in vollem Umfang Sonntags (11—2 Uhr) und Mittwochs (2—5 Uhr) geöffnet sein. Fremde haben auch zu anderer Zeit freien Zutritt.

†† **[Einweihung des Diasporahauses Kobissau im Kreise Carthaus.]** Zahlreiche Gäste, darunter die Herren General-Superintendent D. Döblin, Consistorial-Präsident Meyer, die Geistlichen der Diöcese Carthaus und auswärtige Geistliche, viele angesehene Männer aus Carthaus und Umgegend, versammelten sich vorgestern um 9½ Uhr im Pfarrhause zu Carthaus. Vom Markt an der Lutherkirche aus setzte sich eine große Reihe von Wagen, wie sie in der Gegend wohl nie bei einem kirchlichen Fest gesehen ist, in Bewegung. Bei der Ankunft in Kobissau, wo die stattliche Waisenanstalt mit reichem Fahnenschmuck schon von weitem sichtbar, grüßten drei Ehrenpforten mit sinnigen Sprüchen die Ankommenden. Dieselben wurden seitens der Zöglinge durch den Gesang: „Gott grüße dich" empfangen. Man betrat den Betsaal, einst der Gesellschafts- und Tanzsaal des polnischen Gutsbesitzers, jetzt auf das würdigste hergerichtet, an den Wänden mit Sprüchen geschmückt, am Festtag mit Blumen und Guirlanden geziert. Derselbe reichte nicht entfernt für die Besucher aus, die auch die Nebenräume und die Veranda füllten. Begleitet von dem vom Gustav Adolf-Frauen-Verein zu Dresden geschenkten wohlklingenden Harmonium erscholl der Gemeindegesang. Darauf Liturgie, gehalten vom Superintendenten Plath, durch Vorträge des Carthäuser Kirchenchors unter Leitung des Organisten Lützow verschönt. Darauf hielt General-Superintendent D. Döblin die Weiherede über Luc. 10, 33—34, dann das Weihegebet. Die Versammlung begab sich nun in den Park, wo unter den schattigen Bäumen ein Festplatz hergerichtet war. Hier begrüßte Consistorial-Präsident Meyer zugleich als Vorsitzender des Provinzial-Vereins für innere Mission in Westpreußen die Versammlung, worauf Herr Prediger Brausewetter-Danzig die Grüße des westpreußischen Haupt-Vereins des Evangelischen Bundes aussprach. Herr Pfarrer Paulick-Schönberg entrollte Bilder aus den Kämpfen der evangelischen Kirche Westpreußens in den vergangenen Jahrhunderten und Herr Pfarrer Arnold-Gischkau berichtete über die Geschichte der Anstalt. Zum Schluß sprach Herr Superintendent Plath-Carthaus Worte des Dankes. Die Collecte ergab den erfreulichen Betrag von 90 Mark.

Es erfolgte nun der Rundgang durch die geräumige, schön eingerichtete Anstalt, in der überall die große Sauberkeit wohlthuend berührte, und wohl jeder Besucher hatte den Eindruck, daß die Zöglinge in den Räumen dieses von den Bäumen des Parkes umfriedeten Hauses sich wohl fühlen können. Ein Mittagsmahl im Hotel Bergmann, an dem gegen 70 Personen Theil nahmen, vereinte die Festtheilnehmer. Aus der Ferne kamen verschiedene Drahtgrüße, u. a. von Professor Dr. Witte-Schulpforta.

Aus der Geschichte der Anstalt sei Folgendes mitgetheilt: Die Anregung zu derselben ist ausgegangen von dem vor Jahresfrist verstorbenen Pastor Axenfeld-Godesberg. Vor fast zwei Jahren bereiste derselbe im Auftrage des Evangelischen Bundes unsere Provinz und gewann in Carthaus und Umgegend einen Kreis evangelischer Männer, welche die Arbeit in die Hand nahmen. Die in Betracht kommenden Behörden traten mit wohlwollender Förderung für die neuen Pläne ein. Der Provinzialverein für innere Mission, die Gustav Adolph-Stiftung, der Evangelische Bund versprachen und leisteten kräftigen Beistand. Dem Provinzialverein für innere Mission gelang es, eine Hauscollecte im Rheinland und Westfalen für Kobissau und die Anstalten in Bischofswerder zu erwirken. So wurde der Gutshof des parcellirten Gutes Kobissau sammt 70 Morgen Land gekauft, das ganze sehr reparaturbedürftige Haus mit bedeutendem Aufwande hergestellt und eingerichtet. Es wurden dafür im ganzen 24 000 Mark aufgewendet, wovon der Provinzialverein für innere Mission aus der ihm gewährten rheinisch-westfälischen Collecte die Hälfte gespendet hat. Am 1. Oktober v. Js. begann das Hauselternpaar die eigentliche Arbeit mit zwei Waisenknaben, deren Schaar nunmehr auf 16 angewachsen ist. Zum 1. Oktober wird die Zahl wieder sehr vermehrt. In dem großen Herrenhause ist noch viel Platz für Waisenkinder. Auch wird im nächsten Frühjahr das alte Inspectorhaus ausgebaut, um weiteren Werken christlicher Liebesthätigkeit zu dienen. So wird das Diasporahaus immer mehr zugleich zu einem Stützpunkt für die zerstreut wohnenden evangelischen Bewohner der Kassubei, und Ost und West werden sich weiter in der Hilfe für die Werke christlicher Bruderliebe verbinden.

* **[Vortrag über den Nordpol.]** Das große Interesse, welches allseitig der Forschungsreise des Nordpolfahrers Nansen entgegengebracht wird, hat den kaufmännischen Verein von 1870 veranlaßt, einen Vortrag über „Das Geheimniß des Nordpols" zu veranstalten, welcher am Montag, den 27. September, im Schützenhause stattfindet. Als Redner ist der rühmlich bekannte Docent an der Humboldt-Akademie in Berlin Herr Jens Lützen gewonnen, welcher Original-Photographien Nansens über dessen Polar-Expedition in farbigen Lichtbildern vorführen wird.

* **[Arbeiter-Wohnungswesen.]** Die preußische Staatseisenbahn-Verwaltung entwickelt zur Zeit eine besonders große Bauthätigkeit auf dem Gebiete des Arbeiter-Wohnungswesens. Allein aus dem Fünfmillionenfonds der Arbeiter-Pensionskasse baut die Eisenbahn-Verwaltung an 36 Orten. Auch die Baugenossenschaften, die auf Betreiben des Eisenbahnministers in's Leben gerufen wurden, sind außerordentlich rührig. Dazu kommen noch etwa 20 Gebäude, die aus den laufenden Mitteln der Eisenbahn-Verwaltung erbaut werden. Die Wohnungen erhalten einschließlich der Küche mindestens drei Räume. Wenn es sich irgend ermöglichen läßt, wird etwas Gartenland und ein Stallgebäude für Kleinvieh beigegeben. Die Nachfrage nach solchen Wohnungen ist fast überall groß.

* **[Schlacht- und Viehhof.]** In der verflossenen Woche wurden geschlachtet: 82 Bullen, 24 Ochsen, 90 Kühe, 131 Kälber, 555 Schafe, 2 Ziegen, 983 Schweine und 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 173 Rinderviertel, 23 Kälber, 79 Schafe, 1 Ziege, 1 Schwein und 256 halbe Schweine.

* **[Neuer Tarif.]** Im inneren russischen Verkehr ist vom 1./13. d. Mts. ab ein neuer Tarif für die Beförderung von Eisen, Blech, Stahl und Gußeisen, von Schienen und Schienenbefestigungsgegenständen, von Eisenschlacken und Erzen eingeführt worden. Im deutsch-russischen Eisenbahnverbande können die neuen Tarifsätze erst später zur Einführung kommen. Bis dahin empfiehlt es sich, solche Sendungen, für welche die neuen Sätze niedriger sind als die bisherigen directen Rubelfrachtsätze, in gebrochenem Verkehr zu expediren. Näheres ist auf dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu erfahren.

a. **[Schulnachrichten.]** Herr Lehrer Gustav Busse an der Mädchenschule auf dem St. Johanniskirchhofe ist von dem Senat zu Hamburg zum 1. Oktober an eine Hamburger Volksschule berufen worden. Da die feste Anstellung erst nach einjähriger Probedienstzeit erfolgt, so erbat Herr Busse vom hiesigen Magistrat einen einjährigen Urlaub, der ihm aber abgeschlagen wurde. Dagegen ist ihm gestattet worden, ohne die gesetzmäßige Kündigungsfrist schon zu besagtem Termin die neue Stelle anzutreten. Auch die Entlassung aus dem preußischen Staatsdienste ist bereits auf den Antrag des Herrn Busse erfolgt. — Die Herren Lehrer Blessin und Mache verlassen zum 1. Oktober ebenfalls den Danziger Schuldienst und gehen nach Charlottenburg. — Herr Hauptlehrer Lipczynski an den Niederen Seigen tritt zum 1. November wegen andauernder Krankheit in den Ruhestand. Bedingung für die Neubesetzung dieser Hauptlehrerstelle ist die Ablegung der Rectorprüfung. — An den **Knaben-Mittelschulen** sind zum 1. Oktober die zwei wissenschaftlichen Hilfslehrerstellen zu besetzen. Die Bewerber müssen die Befähigung zum Unterricht in den neueren Sprachen besitzen. — Die Bemühungen um den Separat-Unterricht geistig zurückgebliebener Kinder sind nun so weit gediehen, daß Herr Lehrer Hotop, der den Unterricht übernehmen wird, demnächst eine mehrwöchige Informationsreise nach Königsberg, Hannover u. s. w. antreten wird. Nach seiner Rückkehr wird der Unterricht mit 18 Schülern in dem alten Schullokale auf Langgarten eröffnet werden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Amtsrichter Burchardi in Schöneck ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Danzig versetzt und der Amtsrichter Dr. Maßmann in Pr. Stargard zum Vorsitzenden der daselbst bestehenden Schiedsgerichte der Invaliditäts- und Altersversicherung, der landwirthschaftlichen Unfallversicherung und für die Regiebauten des Communalverbandes des Kreises Pr. Stargard ernannt worden.

* **[Versetzung.]** Der Cataster-Controleur Voigt zu Flatow ist mit dem 1. Oktober in gleicher Amtseigenschaft nach Bielefeld und der Cataster-Landmesser Simon zu Königsberg mit dem 15. Oktober als Cataster-Controleur nach Flatow versetzt worden.

* **[Berufung.]** Der Lehrer Otto Sasse aus Groß Leistenau ist zum 1. Oktober d. J. an die Bezirksmädchenschule der Rechtstadt — Johanniskirchhof — berufen worden.

* **[Versetzung.]** Herr Intendantur- und Baurath Dublanski von der Intendantur des 17. Armeecorps hierselbst ist zur Intendantur des 2. Armeecorps versetzt worden.

* **[Schiedsgerichts-Beisitzerwahl.]** Als Beisitzer des Schiedsgerichtes für die Section I der Schornsteinfeger-Berufsgenossenschaft ist Herr Schornsteinfegermeister Gringel zu Danzig, und als dessen Stellvertreter sind die Herren Schornsteinfegermeister Senf in Danzig und Hagemann in Zoppot für den Zeitraum vom 1. Oktober 1897 bis dahin 1901 gewählt worden.

* **[Zur Schußaffaire]** in dem Lokale Schüsseldamm Nr. 22 erfahren wir heute noch, daß der Zustand des verletzten Fräulein Alice Lehrke sich erfreulicherweise immer mehr bessert. Eine Vernehmung der Verwundeten ist seitens der königl. Staatsanwaltschaft bisher nicht angeordnet. Die Leiche des Rudolf Sewald befindet sich in der Leichenhalle auf dem Bleihofe, die Beerdigung ist aber bereits von der Staatsanwaltschaft gestattet worden, da zu einer gerichtlichen Obduction keine Veranlassung vorliegt.

* **[Für das Krieger-Denkmal.]** Zur Erhöhung des Fonds für das hier zu errichtende Krieger-Denkmal soll bekanntlich nächsten Freitag ein großes Concert im vorderen und hinteren Park des Schützenhauses stattfinden. An der Ausführung desselben werden die Kapellen des Grenadier-Regiments König Friedrich I. und des 1. Leibhusaren-Regiments, sowie der hiesige Männergesangverein „Melodia" sich betheiligen. Zum Schluß soll ein großes Feuerwerk abgebrannt werden.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Heyking fand gestern eine Sitzung des Schiedsgerichtes statt. Betheiligt war die Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft (vertreten durch den Fuhrherrn J. Marschall) mit vier Fällen. In einem Falle erkannte die Genossenschaft den Unfall an, während in drei Fällen Beweiserhebung beschlossen wurde. Gegen die Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke (vertreten durch Herrn Director Kunath) lagen sechs Berufungsklagen vor. In zwei Fällen verurtheilte das Schiedsgericht die Genossenschaft zur Rentenzahlung bezw. Zahlung einer höheren Rente.

während in drei Fällen Klageabweisung erfolgte und in einem Falle Beweis erhoben wurde.

* [Parcellirung.] Das im Kreise Danziger Höhe belegene Rittergut Czerniau wird von seinem Besitzer Herrn Hirschfeld jetzt zur Parcellirung ausgeboten.

* [Diebstahl.] Gestern gegen Abend ereignete sich auf dem hiesigen Central-Bahnhof eine bei dem dortigen Verkehre Aufsehen erregende Scene. In der Gepäck-Expedition erschien ein junger Mann und ergriff einen der Koffer, sich den Anschein gebend, daß er dessen Eigenthümer sei. Das Gepäckstück gehörte jedoch einem auswärtigen Reisenden, der mit den Beamten die Festnahme des Diebes bewirkte. Der Gepäckdieb war der Commis Hermann Lewy, der schon seit einiger Zeit stellen- und obdachlos ist. L. wurde in Untersuchungshaft genommen.

* [Strafkammer.] Ein Radmarder hatte sich in der heutigen Sitzung der Strafkammer in der Person des Buchhändlers Karl Friedrich Prätorius aus Danzig zu verantworten. Vor einiger Zeit verschwand Herrn Kaufmann Kutschke hierselbst aus dem Flure eines Hauses sein werthvolles Fahrrad, mit dem der Dieb davongefahren war. Es gelang eine Zeit lang nicht, den Thäter zu ermitteln, bis das Rad bei einem hiesigen Schlosser als gestohlen beschlagnahmt wurde. Dieser vermochte jedoch glaubhaft nachzuweisen, daß er das Rad für 100 Mk. von dem Angeklagten gekauft hatte. Nun wurde Prätorius in Untersuchungshaft genommen. Er bestritt den Diebstahl, er habe das Rad von einem Reisenden gekauft und dann wieder weiter abgegeben. Dieser Reisende ist jedoch nicht zu ermitteln gewesen. Auf Grund der Beweisaufnahme gewann der Gerichtshof die Ueberzeugung, daß P. der Dieb sei, und verurtheilte ihn zu 1 Jahr Zuchthaus.

[Polizeibericht für den 18. September.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 3 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Messerstecherei, 1 Person wegen Betteins, 1 Person wegen Trunkenheit, 1 Person wegen Unfugs, 1 Person wegen Umhertreibens, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Quittungskarte auf den Namen Gustav Thom, 1 Landsturmschein auf den Namen Johann Wilhelm Meyer, 1 Bund Schlüssel, 1 Uhrkette, vor längerer Zeit 1 silberne Herren-Remontoiruhr mit Stahlkette, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection; 2 Schlüssel, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu Langfuhr; 1 Seitenstück von einem Bettgestell und 1 Beutel Wäsche, abzuholen vom Fuhrmann Herrn Gitowski, Petershagen an der Radaune 26; 1 buntes Tuch mit ca. 2 Pfund Mehl, abzuholen von der Frau Schneidermeister Lau, Tischlergasse 40. — Verloren: 1 Packet, enthaltend 1 graues Tuch und 1 rothe Decke, 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit kurzer goldener Kette, abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

e Oliva, 18. Sept. Heute wurde hier ein Lehrerveteran zu Grabe getragen, der Lehrer und Organist Ebert, welcher über 50 Jahre in Oxhöft wirkte, dort auch sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte und nach seiner Pensionirung als Lehrer noch mehrere Jahre den Organistendienst versah. Vor etwa zwei Jahren gab er auch diesen auf und wollte nun seinen Lebensabend hier in Oliva beschließen. In Folge einer Lungenentzündung starb er im Alter von fast 80 Jahren.

-e. Zoppot, 18. Sept. Das alte kleine Eckhäuschen an der See- und Südstraße, welches lange als Zeuge aus alter Zeit seinen Platz behauptete, muß nun endlich den Anforderungen der Neuzeit weichen und befindet sich jetzt im Abbruch. Herr Werminghoff wird noch bis zur nächsten Saison auf dieser Stelle einen stattlichen Ergänzungsbau zu seinen angrenzenden Hotelräumen aufführen. Dabei wird auch die dortige Straßenenge beseitigt.

Marienburg, 17. Sept. Ohne besondere Feierlichkeit erfolgte heute die Uebergabe des neuen Amtsgerichtsgebäudes von den Baubeamten an die Gerichtsbehörde. Das in der Gerbergasse belegene stattliche Gebäude ist in Rohbau ausgeführt. — Die vielumstrittene Polizeiverordnung bezüglich der Beschäftigung von Kellnerinnen in Marienburg führte den Restaurateur Friedrich Lutze und die Kellnerin Bertha Liebau auf die Anklagebank. Ersterem wird zur Last gelegt, die Kellnerin ohne den erforderlichen Nachweis über ihre sittliche Führung während der letzten drei Jahre beschäftigt zu haben, und Letzterer, bei Lutze unter dem gerügten Mangel in Stellung gegangen zu sein. Beide geben den Thatbestand zu, behaupten jedoch, daß es unmöglich sei, den in der Verordnung vom 11. Juni 1895 geforderten Nachweis genau zu führen, da manche Behörden solche Zeugnisse nicht ausstellen. Das Gericht beschäftigte sich besonders mit der Prüfung der Frage, ob die betreffende Polizeiverordnung unter Berücksichtigung der Gewerbeordnung zu Recht bestehe und kam bezüglich des Lutze'schen Falles zu einer Bejahung, weshalb auf Aufrechterhaltung des Strafbefehls in Höhe von 6 Mk. erkannt wurde. Dagegen erzielte die Kellnerin ein freisprechendes Urtheil, da in Bezug auf die arbeitnehmenden Personen die Polizeiverordnung im Widerspruch zu der Gewerbeordnung stehe. — Die Armen-Unterstützung, welche bisher in Marienburg von Jahr zu Jahr wachsende Anforderungen an den Stadtsäckel stellte, hat im abgelaufenen Etatsjahre eine erfreuliche Verminderung erfahren, denn sie blieb um 2430 Mk. gegen den Voranschlag zurück. (N.-Z.)

Elbing, 17. Sept. In dem Civilprozeß der Mühlenbesitzer an der Hommel gegen die Stadt Elbing fand heute bei dem Landgericht in Elbing Termin statt. Wie schon gemeldet, beabsichtigt die Stadt Elbing, das Quellengebiet ihrer Wasserleitung dadurch zu vermehren, daß sie einige stark wasserhaltige Parzellen auf Behrendshagener Feldmark nutzbar machen will. Die Müller fürchten, daß durch diese Wasserentnahme der Zufluß der Hommel und damit in Verbindung die Betriebskraft ihrer Mühlen leiden könnte und verlangen, daß der Stadt Elbing untersagt werde, das Behrendshagener Quellengebiet an die städtische Wasserleitung anzuschließen. Die Stadt Elbing behauptet, daß das Behrendshagener Quellengebiet mit den Hommelzuflüssen in gar keinem Zusammenhang steht und stützt sich dabei auf ein Gutachten des bekannten Geologen Herrn Prof. Dr. Jentzsch. Die Sache wurde behufs weiterer Begutachtung noch vertagt.

r. Schwetz, 17. Sept. Die Mühlenbesitzer Herren J. und P. Bieber in Schönau feierten gestern ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma steht mit dem Auslande in Geschäftsverbindung und ist weltbekannt. Am Vormittag des gestrigen Tages überbrachte Herr Geschäftsführer Litthauer im Namen der Angestellten und Arbeiter die Glückwünsche und überreichte ein Gruppenbild von 80 Personen. Im Namen der Gemeinde überreichte ihnen der Gemeindevorsteher eine Adresse. Sämmtliche Arbeiter mit ihren Angehörigen und die Beamten versammelten sich Nachmittags im Nehlipp'schen Etablissement zu einer Festlichkeit. Die Herren Bieber stifteten für ihre Beamten und Arbeiter die Summe von 10 000 Mk.; aus den Zinsen sollen Unterstützungen in Fällen, wo Unfall- und Krankenkasse nicht ausreichen, gewährt werden. Ferner richteten dieselben eine Sparkasse ein, und es erhielt ein jeder Arbeiter ein Sparkassenbuch mit einem Betrage, je nach Gehalt und Dienstalter.

Rosenberg, 16. Sept. Ein Act furchtbarer Rohheit fand in der heutigen Strafkammersitzung seine gerichtliche Sühne. Der Maurergeselle Richard Wilhelm und der Maurerlehrling H. Kursinski aus Freywalde, beide in jugendlichem Alter, fanden am 3. April den Instmann Krüger angetrunken am Wege liegen. Ohne jede Veranlassung schlug Wilhelm den Krüger so lange mit der Faust in die Augen und das Gesicht, bis dieser nicht mehr sehen konnte. Dann nahm er einen dicken, eichenen Stock und hieb dermaßen auf den wehrlos Daliegenden ein, daß dessen Gesäß und die Beine noch bei der ärztlichen Untersuchung nach 5 Tagen hoch aufgeschwollen waren und eine einzige blutunterlaufene Stelle bildeten. Kursinski schlug mit dem Riemen des Krüger. Auch entwendete Wilhelm dem K. Schnupftabak, ein Messer und den Riemen. Krüger hat in Folge der Mißhandlungen auf dem rechten Auge die Sehkraft vollständig verloren und auf dem linken Auge nur eine ganz geringe Sehkraft behalten, die nach dem Urtheil der Sachverständigen auch sehr leicht schwinden kann. Der Gerichtshof verurtheilte den W. zu 3 Jahr 1 Monat Zuchthaus, den K. zu 6 Monat Gefängniß.

Konitz, 17. Sept. Die Beerdigung des erschlagenen Postillons Fritz fand heute Nachmittag in feierlicher Weise statt. Dem Zuge trug ein Postillon in Gala-Uniform einen prachtvollen, von den Beamten und Unterbeamten gespendeten Kranz voraus, dem mit dem Postillonshute und mit Kränzen geschmückten Sarge folgten die Hinterbliebenen und dann die Beamten und Unterbeamten des hiesigen Postamtes, sowie eine nach Hunderten zählende Schaar Leidtragender. (K. Tgbl.)

y. Thorn, 17. Sept. Heute stand vor der Strafkammer der socialdemokratische Reichstagsabgeordnete Karl Legien aus Hamburg unter der Anklage, den Gendarm Bartel aus Mocker in einer öffentlichen Versammlung, welche letzterer zu überwachen hatte, beleidigt zu haben. Am 26. Oktober v. J. fand in einem Lokale zu Mocker eine vom Zimmerpolier Mikuszynski einberufene Volksversammlung statt, in welcher Legien einen Vortrag über ein gewerkschaftliches Thema halten wollte. Zur Ueberwachung der Versammlung waren die Gendarmen Bartel und Godau vom Amtsvorsteher entsandt. Bevor die Sitzung eröffnet wurde, verlangte der Gendarm Bartel, daß einige Frauen und ein Lehrling, welche sich zur Versammlung ebenfalls eingefunden hatten, entfernt würden. Er nahm an, daß er ein Recht dazu habe, da es sich seiner Meinung nach um eine Vereinsversammlung zur Erörterung politischer Angelegenheiten handelte. Dies traf aber nicht zu, denn es war keine Vereins-, sondern nur eine öffentliche Volksversammlung, der auch Frauen und jugendliche Personen beiwohnen dürfen. Da Gendarm Bartel aber trotzdem auf Entfernung der Frauen bestand, wurden dieselben zum Verlassen des Lokals veranlaßt. Da that der Angeklagte Legien die Aeußerung, es gehöre eine geradezu verblüffende Gesetzesunkenntniß dazu, eine solche Anordnung zu treffen. Er machte den Gendarm darauf aufmerksam, daß er nicht berechtigt sei, den Ausschluß der Frauen zu verlangen, da der § 8 des Vereinsgesetzes nur von Vereinsversammlungen einen solchen Ausschluß fordert. Daran knüpfte er die Bemerkung, der Gendarm kenne also jetzt das Gesetz, er wolle es also übertreten. Wegen dieser Vorwürfe wurde dann auf Veranlassung des Landraths Strafantrag wegen Beleidigung vom Gendarmen Bartel gestellt und die Anklage von der Staatsanwaltschaft auch erhoben. In der heutigen Hauptverhandlung ergab die Beweisaufnahme den obigen Thatbestand. Erster Staatsanwalt Borchardt, der die Anklage vertrat, erachtete die beiden Vorwürfe gegen den Gendarmen Bartel für schwere Beleidigungen, gestand dem Angeklagten aber den Schutz nach § 193 des Strafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen) zu. Denn der Gendarm habe nicht gesetzmäßig gehandelt, als er die Entfernung der Frauen veranlaßte, und diese falsche Maßnahme durfte der Angeklagte kritisiren. Indessen gehe aus der Form und den Umständen der Aeußerungen die Absicht hervor, zu beleidigen; er beantragte 50 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof kam, wie schon telegraphisch gemeldet, nach längerer Berathung zu dem Urtheil, daß sich aus den Umständen und der Form der incriminirten Aeußerungen nicht die Absicht der Beleidigung herleiten lasse. Da dem Angeklagten der Schutz aus § 193 des Strafgesetzbuches zukomme, sei er freizusprechen. Der Antrag desselben auf Erstattung seiner durch den Prozeß erwachsenen Auslagen wurde abgelehnt.

d. Lauenburg, 17. Sept. In der heutigen Sitzung der hiesigen Strafkammer wurde der Maler Laux von hier wegen eines schweren Attentats an seiner 13jährigen Tochter zu 2½ Jahr Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

Stolp, 17. Sept. Mit Genehmigung des Ministers des Innern findet am 2. November d. J. eine Volkszählung der Stadt Stolp statt, zum Zwecke des Ausscheidens der Stadt aus dem Landkreisverbande. Die Zählung wird nach denselben Grundsätzen abgehalten, wie die alle fünf Jahre stattfindende allgemeine Volkszählung. Der Regierungs-Präsident zu Köslin hat den Regierungs-Assessor Perrin hierselbst zu seinem Commissar ernannt. Für das Zählgeschäft selbst werden besondere Zähler ernannt.

Königsberg, 17. Sept. Heute Nachmittag unternahm ein Förster aus Schmiedeberg in Schlesien mit seiner Ehefrau eine Segelpartie auf dem Pregel. Das Boot schlug in der Nähe von Aarnau um; die Frau ertrank, während der Förster durch Fischer gerettet werden konnte.

Pr. Holland, 17. Sept. Zur Feier des sechshundertjährigen Bestehens unserer Stadt werden sowohl der Oberpräsident wie der Regierungspräsident anwesend sein. Für Mittwoch Abend hatte das Festzugcomité die Vorsteher der hiesigen Vereine eingeladen, um über die Betheiligung der letzteren Auskunft zu erlangen. Bei der Gelegenheit wurde durch den Vorsitzenden zunächst mitgetheilt, daß der Zug sich in drei Gruppen gliedern soll, 1. Innungen, 2. historischer Theil, 3. Vereine. Die erste Gruppe eröffnen die Fleischer, 16 an der Zahl, auf ihren Schimmeln, die beiden anderen bringen verschiedene Festwagen mit kostümirten Insassen, den Schluß der dritten Gruppe bildet der Kriegerverein.

Baldenburg, 15. Sept. Gestern, als der Viehmarkt ziemlich beendigt war, wollte eine auswärtige Eigenthümerfrau mit ihrer Kuh den Heimweg antreten. Die Frau führte die Kuh am Strick. Plötzlich stieß das Thier mit den Hörnern so gewaltig gegen den Leib der Frau, daß dieser die Eingeweide hervorquollen. Der schnell herbeigerufene Arzt brachte der Verletzten die erste Hilfe. Der Zustand der Frau ist sehr gefährlich.

Letztes Telegramm.

Madrid, 18. Sept. Im gestrigen Ministerrathe haben die Minister, unabhängig von der Note, die anläßlich der Excommunication des Schatzministers an den Vatican abgehen soll, abgelehnt, das Verhalten des Schatzministers im einzelnen gut zu heißen. Dieser soll entschlossen sein, seine Entlassung zu nehmen, immerhin wird seine Demission bis zur Rückkehr des Hofes nach Madrid vertagt werden.

Vermischtes.

Simla, 17. Sept. Ein furchtbares Feuer wüthete am 6. und 7. d. Mts. im Bazar von Kabul City. 150 Läden sind ausgebrannt. Vier Personen haben das Leben eingebüßt; der Schaden an Eigenthum ist sehr groß.

Standesamt vom 18. September.

Geburten: Dampfbootführer Gustav Wegner, T. — Arbeiter August Kleist, T. — Arbeiter Johann Jonas, S. — Arbeiter Otto Hahn, S. — Bauschreiber Gustav Wittmann, T. — Schiffsstauer Johann Gronitzki, S. — Werftarbeiter Victor Okroy, T. — Magazin-Aufseher Georg Preukschat, S. — Modelltischler Mathias Knies, T. — Zimmergeselle Karl Folchert, T. — Heizer Albert Benkowitz, T. — Schlossergeselle Wilhelm Cerulli, T. — Heizer Richard Klewes, T. — Arbeiter Hermann Jaskulski, S. — Heizer Albert Benkowitz, T. — Unehelich: 3 T.

Aufgebote: Praktischer Arzt Dr. med. Herrmann Tobias Baumann und Blume Margarethe Fürst, beide hier. — Schmiedegeselle Franz Joseph Pohnke und Rosalia Martha Rauch, beide hier. — Schuhmachergeselle Franz Vincenz Omernik hier und Pauline Wolwinne Nötzel zu Zigankenbergerfeld. — Arbeiter Philipp Felix Felinski und Rosalie Eva Mulava, beide hier. — Maurergeselle Paul Franz Blawatt und Veronika Urbanski, beide hier. — Hausdiener Bernhard Switala hier und Marianna Fasinski, genannt Kobus, zu Pelplin. — Malergehilfe Gustav Heinrich Gronwald hier und Wilhelmine Pauline Küster zu Praust. — Arbeiter August Gehrmann hier und Anna Regina Fischer zu Kl. Walddorf. — Kaufmann Wilhelm Heinrich Lobert und Theodora Betty Therese Pape, beide in Zikankenberg. — Metalldreher Gustav Lopp zu Zigankenberg und Anastasia Vägler, geb. Garbuczinski hier. — Versicherungsbeamter Hermann Paul Dieckhof zu Rixdorf und Margarethe Julianne Moses hier.

Heirathen: Schmiedegeselle Albert Eduard Neumann hier und Wilhelmine Luise Schlee in Kraffohlsdorf. — Feuerwehrmann Albert Christian Drews hier und Emilie Bertha Schöwe in Lehmberg. — Schlossergeselle Karl Adolf Sprengel und Luise Johanna Pasewark, beide hier. — Schlossergeselle Fritz Otto Kolle und Gertrud Anna Frank, beide hier. — Arbeiter August Julius Zielaskowski und Anna Pelz, beide hier. — Arbeiter Julius Emil Marschall und Anna Martha Bonnetain, beide hier.

Todesfälle: Commis Oswald Rudolf Seewald, 25 J. 6 M. — S. d. Schmiedegef. Anton Rutowski, 1 J. 4 M. — T. d. Maschinenführers August Wittstock, 4 J. — T. d. Gastwirths Gottfried Jenkowski, 9 J. — Schuhmacherlehrling Max Smycinski, 15 J. 9 M. — T. d. verst. Arb. Friedrich Bürger, 9 T. — Lehrer a. D. Johann Gollnick, fast 54 J. — T. d. Bierfahrers August Brunke, 4 M. — Unehelich: 2 S.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 18. September.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Spiritusloco	44,30	44,30	1880 Russen	102,95	103,00
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,75	66,80
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	94,75	94,20
4% Reichs-A.	103,10	103,20	5% Mexikan.	89,75	90,20
3½% do.	103,40	103,50	6% do.	95,60	95,00
3% do.	97,30	97,30	5% Anat. Pr.	93,00	93,00
4% Consols	103,10	103,20	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,40	103,40	Actien . . .	106,75	104,30
3% do.	97,90	97,90	Franzos. ult.	145,60	145,25
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	99,90	99,80	Gronau-Act.	184,00	183,10
do. neue .	99,90	99,70	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	83,75	83,10
Pfandbr. .	92,70	92,40	do. S.-P.	120,75	120,75
3½%pm.Pfd.	100,00	99,90	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	167,10	167,25	St.-Act. . .	110,10	110,00
Darmst. Bk.	155,50	156,40	do. St.-Pr.	109,75	109,75
Danz. Priv.-			Harpener	187,50	187,50
Bank . . .	139,25	139,25	Laurahütte	172,40	173,25
Deutsche Bk.	206,80	206,50	Allg. Elekt. G.	262,00	262,10
Disc.-Com.	202,50	201,90	Barz. Pap.-F.	192,25	191,50
Dresd. Bank	157,20	157,60	Gr. B. Pferdb.	432,50	434,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,25	170,25
ultimo . .	226,40	226,00	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	93,90	93,10	Cassa . . .	217,30	217,40
3% ital. gar.			London kurz	20,38	—
Eisenb.-Ob.	58,20	58,10	London lang	20,265	—
4% öst. Gldr.	105,70	105,75	Warschau . .	—	—
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	216.50	216.65
4 Rente 1894	90,10	90,10	Petersb. lang	214,00	214,20
4% ung. Gdr.	103,60	103,60			

Privatdiscont 3½. Tendenz: fest.

Berlin, 18. Sept. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Auf Deckung zum Wochenschluß waren bei Eröffnung Montanwerthe kräftig erholt, Banken gut gehalten. Fonds fest. Mexikaner höher auf Besserung des Silbermarktes. Amerikaner fest auf London. Canada-Pacific träge auf nur 52 000 Dollar Plus in zweiter Septemberwoche. Heimische Bahnen belebt, besonders östliche Getreidebahnen in Erwartung von Verkehrssteigerung. Gotthard schwach auf Minus von 65 000 Francs im August. Desgleichen Transvaal auf Mindereinnahmen im August. Schiffahrts-Actien durchweg flau auf Rückgang in Packetfahrt auf Hamburger Abgaben mit angeblichem Ausfall in den Einnahmen zusammenhängend. Türken behauptet. Privatdiscont 3½.

Berlin, den 18. September.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. September.

Activa.	Status vom 15. Sept.	Status vom 7. Sept.
	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfd. fein zu 1392 M berechnet . . .	840 887 000	852 940 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	22 251 000	21 840 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	11 437 000	8 584 000
4. Bestand an Wechsel . .	712 720 000	756 599 000
5. Bestand a. Lombard ford.	98 134 000	92 665 000
6. Bestand an Effecten . .	8 688 000	8 647 000
7. Bestand an sonst. Activen	64 934 000	56 793 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 056 156 000	1 066 774 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	532 973 000	661 700 000
12. Die sonstigen Passiva .	19 922 000	19 594 000

Berlin, den 18. Sept. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

Zum Verkauf standen: 3725 Rinder, 1012 Kälber, 13951 Schafe, 8889 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63—68 M; 2. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 52—62 M; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—54 M; 4. gering genährte jeden Alters 48—50 M. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54—60 M; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—53 M; 3. gering genährte 44—48 M. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 52—54 M; 2. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50—51 M; 3. mäßig genährte Färsen und Kühe 48—49 M; 4. gering genährte Färsen und Kühe 43—47 M.

Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66—70 M; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62—65 M; 3. geringe Saugkälber 55—61 M; 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38—45 M.

Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—63 M; 2. ältere Masthammel 52—56 M; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—50 M; 4. Holsteiner Niederungsschafe 25—32 M; auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — M.

Schweine: Man zahlte für 100 Pfund lebend (oder 50 Kilogr.) mit 20% Tara Abzug: 1. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt: a) im Gewicht von 220—300 Pfund 58—59 M; b) über 300 Pfund lebend (Käser) 59—63 M; 2. fleischige Schweine 55—57 M; gering entwickelte 52—54 M, ferner Sauen und Eber 52—57 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder: Markt ganz schleppend, nur feine junge schwere Ochsen wurden rasch verkauft und über Notiz bezahlt, es bleibt erheblicher Ueberstand. Kälber: Handel langsam, es wird nicht ganz ausverkauft.

Schafe: Schlachtschafe langsam; es wird nicht geräumt; Mager-Schafe ca. 4000 Stück blieben zum großen Theil unverkauft.

Schweine: langsam; zum Schluß ganz schleppend; es bleibt Ueberstand.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Sonnabend, den 18. September 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 724—772 Gr. 170—190 M bez.
inländisch bunt 687—761 Gr. 132—186 M bez.
inländisch roth 714—766 Gr. 168—180 M bez.
transito bunt 710 Gr. 136 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 714—738 Gr. 128—130 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680 Gr. 135 M bez.
transito große 621—668 Gr. 105—132 M bez.
transito kleine ohne Gewicht 79 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 128 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 225 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 240 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 3,97½ M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 18. September.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 13° R. Wind: O.

Weizen in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig krank 687 Gr. 132 M, blauspitzig 718 Gr. 150 M, 756 Gr. 163 M, hellbunt bezogen 726 Gr. 165 M, hellbunt krank 740 Gr. 176 M, hellbunt 740 und 750 Gr. 184 M, 745 Gr. 185 M, 758 und 761 Gr. 186 M, weiß krank 724 Gr. 170 M, weiß etwas krank 759 Gr. 184 M, weiß 747 und 756 Gr. 186 M, 777 Gr. 188 M, fein weiß 772 Gr. 190 M, hochbunt 772 Gr. 188 M, fein hochbunt glasig 761 Gr. 188 M, roth 714 Gr. 168 M, 745 Gr. 174 M, 766 Gr. 178 M, streng roth 750 Gr. 180 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 710 Gr. 136 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714, 720, 732 und 738 Gr. 130 M, krank 732 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 680 Gr. 135 M, russ. zum Transit 621 Gr. 105 M, 638 Gr. 118 M, fein weiß 668 Gr. 132 M, Futter- 79 M per Tonne. — Hafer inländ. 128 M per Tonne bez. — Linsen russ. zum Transit Heller- 275, 280, 295 M, große 245 M per Tonne gehandelt. — Rübsen inländ. 225 M per Tonne bez. — Raps inländ. 240 M per Tonne gehandelt. — Roggenkleie 3,97½ M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 62,70 M bez., nicht contingentirter loco 43 M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 18. Sept. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Sept., loco, nicht contingentirt 43,80 M, Sept. nicht contingentirt 43,70 M, Oktober nicht contingentirt 43,70 M Gd., November-März nicht contingentirt — M.

Einlager Kanalliste vom 17. Septbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit Klobenholz, 1 Kahn mit Gütern. — D. „Julius Born", Tiegenhof, 50 To. Melasse, Cohrs u. Ammé, Neufahrwasser. — D. „Neptun", Graudenz, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Anna", Thorn, div. Güter, Johs. Ick, Danzig. — Herm. Grütz, Saalfeld, 50 To. Roggen, Ordre, Danzig. — H. Weißenberg, Dt. Eylau, 50 To. Roggen, Ph. Simson, Danzig. — Jul. Düsterbeck, Neumünsterberg, 26 To. Weizen, 18 To. Gerste, C. H. Dresing, Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 3 Tankschiffe mit Petroleum, 1 Kahn mit div. Gütern, 1 Kahn mit weichen Schnittwaaren. — D. „Wanda", Danzig, div. Güter, Pichottka, Graudenz. — D. „Brahe", Danzig, div. Güter, Rud. Asch, Thorn. — D. „Frisch", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Graudenz", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg.

Meteorologische Depesche vom 18. Sept.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	762	WNW 3	bedeckt	10
Aberdeen	753	WNW 6	halb bed.	9
Christiansund	749	O 1	wolkig	10
Kopenhagen	754	SW 2	Dunst	12
Stockholm	756	SO 2	wolkenlos	13
Haparanda	758	S 2	bedeckt	14
Petersburg	763	O 2	Dunst	4
Moskau	758	NO 1	Regen	6
Cork Queenstown	760	N 5	halb bed.	9
Cherbourg	752	NW 4	wolkig	13
Helder	751	S 2	Regen	11
Sylt	752	still —	wolkig	12
Hamburg	754	SW 2	bedeckt	10
Swinemünde	755	SSW 2	wolkig	12
Neufahrwasser	757	S 1	Dunst	7
Memel	757	SO 2	wolkig	9
Paris	754	S 2	bedeckt	11
Münster	754	S 1	halb bed.	9
Karlsruhe	757	SW 3	bedeckt	11
Wiesbaden	756	SW 1	bedeckt	11
München	759	S 1	wolkig	11
Chemnitz	758	S 1	wolkig	10
Berlin	756	SW 1	wolkig	12
Wien	759	SW 1	halb bed.	11
Breslau	757	W 2	Regen	11
Il d' Aix	758	SW 3	bedeckt	16
Nizza	757	still —	heiter	16
Triest	758	O 1	wolkig	17

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum liegt über der norwegischen See, einen Ausläufer nach dem südlichen Nordseegebiet entsendend, so daß über den britischen Inseln nördliche, über Centraleuropa südliche Winde vorherrschend sind. Am höchsten ist der Luftdruck über Nordrußland, während das Hochdruckgebiet über Südwesteuropa verschwunden ist. In Deutschland ist das Wetter kühl und vorwiegend trübe; meistens ist etwas Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Sept.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	757,4	8,2	S., mäßig; klar u. heiter.
18	12	756,3	16,7	" " " " "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Allen denen, die meinen lieben Mann, unsern guten Vater und Großvater auf seinem letzten Gange begleiteten, namentlich den Herren Trägern, sowie Herrn Pfarrer **Johst** für seine tröstlichen Worte sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank. (20497

A. Froese und Kinder.
Palschau, d. 15. Sept. 1897.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Blonde" ca. 20./22. Sept. (Surrey Commercial Docks.)
SS. „Jenny", ca. 25./28. Septbr.
SS. „Oliva", ca. 4./8. Oktbr.
SS. „Brunette", ca. 8./10. Oktbr.

Von London eingetroffen:

SS. „Blonde". (20530

Th. Rodenacker.

Nach Königsberg i. Pr. via Pillau

ladet SS. „Stadt Lübeck", Capt. Krause, ca. 22. d. Mts. Güteranmeldungen erbeten bei

F. G. Reinhold.



Nach Krampitz

Dampfboot „Grethe".
Abfahrt Mattenbuden:
8, 10 Uhr Vormittags,
2, 4, 6, 8 Uhr Nachmittags.

Th. Poltrock.

Letzte Sonntagsfahrt in dieser Saison.

Hansen's Patent-Oefen,

Fabrikate der **Carlshütte. Rendsburg**, verdanken ihre allgemeine Beliebtheit u. Verbreitung folgend. **Vorzügen:** Dauerbrand während des ganz. Winters; Fussbodenwärme; Luftheizung Wasserverdunstung.

Patent-Regulator: **ein** Griff, daher spielend leichte Behandlung. Getheilte, ohne Demontage des Ofens auswechselbare Rostkörbe.

Scharfer Guss, tadellose Vernickelung. 30 hervorragend schöne Modelle. (18764

Ueberall Niederlagen.
In Danzig: **Heinrich Aris,** Milchkanneng. 27 u. Holzmarkt 17

Unterricht.

Buchführungs-Unterricht.

Ich unterrichte in kaufmännischer Buchführung, kaufmännischem Rechnen, kaufmännischer Correspondenz.

B. Schmiedchen,
gerichtl. vereidigt. Bücherrevisor,
Langgarten Nr. 32, III.

Privatunterricht.

Ich unterrichte jüngere wie ältere Schülerinnen in allen Lehrfächern d. höheren Töchterschule. Schulpreise. Anmeldung. von 10—12 Uhr. (20200

M. Drewke,
geprüfte Lehrerin,
Heil. Geistgasse 124, 1 Treppe.

Realschule zu St. Petri u. Pauli.

Das Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 12. Oktober. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet für die Vorschulklassen Sonnabend, den 25. September, 9 Uhr, für die Sexta an demselben Tage um 10 Uhr, für die übrigen Klassen Montag, den 11. Oktober, 9 Uhr, statt. In die unterste Vorschulklasse werden 6jährige Knaben ohne Vorbildung aufgenommen. Geburts- und Impfschein nebst dem Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Schule sind vorzulegen. (20428

Danzig, im September 1897.

J. V.: Prof. Franken.

Auction mit Oelkuchen.

Montag, den 20. September 1897, Vormittags 10 Uhr, werden wir im Schuppen J. der Danziger Oelmühle ex Schiff „Waldemar":

eine Partie havarirte Oelkuchen

in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen. (20455

Siegmund Cohn, H. Döllner,
vereidigte Auctionatoren.

Auction mit Chamottsteinen.

Mittwoch, den 22. September 1897,
Vormittags 10 Uhr,

werden wir am südlichsten Schuppen der Weichseluferbahn dort lagernde

ca. 8 Mille Chamottsteine

aus der Fabrik Swanson Siemens Brick Co., Landore, im Ganzen oder getheilt, meistbietend verkaufen. (Dampfer „Legan" fährt 9½ Uhr vom Johannisthor.) (20450

Siegmund Cohn, H. Döllner,
vereidigte Auctionatoren.

Nach Zoppot und Hela

am Sonntag, den 19. September, mit dem Salondampfer „Drache". Abfahrt Danzig Johannisthor 10, Westerplatte 10½, Zoppot 11¼ Uhr Vormittags, Rückfahrt Hela 6 Uhr Abends. Fahrpreis Danzig-Zoppot 60 ₰, Kinder 40 ₰, Retourbillet ℳ 1 bezw. 60 ₰, Danzig-Hela Retourbillet ℳ 1,50, Kinder ℳ 1.

Restauration an Bord.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (20506

Die Ausstellung
der
Schülerinnen-Arbeiten
der
Gewerbe- und Handelsschule für Frauen und Mädchen zu Danzig

findet vom 19. bis 22. d. Mts. im Concert-Saale des Franciskaner-Klosters, am 19. von 12—2 Uhr, an den anderen Tagen von 11—2 Uhr Vormittags, statt. (20511

Das Curatorium.

Aeltere Bestände

Kinder-Kleider

von 1—14 Jahren

ebenfalls sehr billig zum

Ausverkauf

gestellt.

Loubier & Barck.

Ausverkauf

in

Gardinen, Portièren, Tischdecken, Teppichen und Möbelstoffen

beginnt (20503

Montag, den 20. d. M.

Loubier & Barck.

Specialität:

schwarze Seidenstoffe, farbige Seidenstoffe, Brautkleider-Stoffe, weiß u. elfenbein.

Beste Fabrikate und größte Auswahl.

Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63.

Unsere neuen

Herbst- und Winter-Stoffe

in

Wolle und Seide,

sowie

Blousen, Morgenröcke, Matinées, Corsets, Unterröcke, fertige Costüme, Umhänge (Capes)

empfehlen

in großer Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

20231)

Gardinen.

Grösste Auswahl — neueste Muster.
Aeltere Bestände weit unter Kostenpreis.

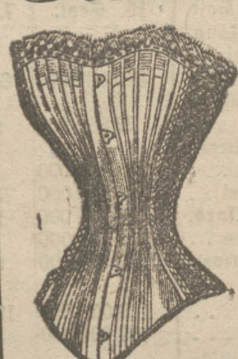
Ernst Crohn,
Langgasse No. 32.

August Momber,
Danzig, (20443

empfiehlt eine Partie im Preise bedeutend

zurückgesetzter Portièren.

J. Penner, Corset-Fabrik,



Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse.

Neuheiten:

Rückenhalter, Büstenhalter, Reformcorsets, Kindercorsets, Brüsseler P. D. Corsets. Corsetschoner, Strumpfhalter.

Maassbestellungen,
sowie Corsetwäsche und Reparaturen werden sauber und schnellstens ausgeführt. (19992

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig
Vorstädt. Graben 44.
Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb. Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren" werden in Deutschland **nur** von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franco. (547

Auskünfte und Annahme von Aufträgen auch durch
J. Zimmermann, Maschinenfabrik, Danzig.

Zu kaufen gesucht

Gold- und Silberwaaren

jeder Art,

antik getrieben,

zu guten Preisen.

Offerten, auch von außerhalb, unter 20473 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für 30 Mk.

wird ein elegant sitzender

Jaquet-Anzug

nach Maaß geliefert

Langgasse 73.
(19603

Euler's Leihbibliothek,

Inh.: **Clara Bambach,**
Heilige Geistgasse Nr. 124,
empfiehlt sich, versehen mit den neuesten Werken, einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zu gefälligem Abonnement.

Journal-Lesezirkel.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.

M. Kranki, Wittwe.

Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen

zu zurückgesetzten Preisen

empfiehlt

H. M. Herrmann.

(20341

GARANTIRT WASSERDICHTE



Vergnügungen.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 19. September:

Erstes grosses Saal-Concert

der vom Manöver zurückgekehrten Kapelle des Grenadier-Regmts. König Friedrich I.

(Direction: Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.)

Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pf., Loge 50 Pf.

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

20392)

Sonntag, den 26. September:

Grosses Saal-Concert.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 19. September:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.

20451) **A. Kirschnick.**

Sängerheim.

Heute:

Großer Familien-Abend.

Sonntag:

Grosses Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle d. Infant.-Regmts. Nr. 128
Zum letzt. Male: Auftreten der Nickelswalder Fischer im Costüm
Um 6 Uhr: Luftballon Louise.

Entree 15 Pfg., Kinder 10 Pfg. Anfang 4 Uhr.

Montag:

Saal-Concert. (Pariser Besetzung.)

Gratis-Ausloosen von blühenden Topfgewächsen.

20509) **Arthur Gelsz.**

Langfuhr. **Gambrinus.** Langfuhr.
Ende der großen Allee, links.

Erstes Garten-Café-Restaurant u. Kegelbahn.

Sonntag, den 19. September cr.

Grosser Illuminations-Abend

bei bengalischer Magnesium-Beleuchtung. (20471

Robert Spindler.

Vereine.

Danziger Lehrerinnen-Verein.

Montag, den 20. September, Abends 7 Uhr,

Heil. Geistgasse 103,

französischer Vortrag

von

Frl. Dr. Schirmacher

La femme et le foyer.

Jedes Mitglied hat das Recht, einen Gast einzuführen. (20526

Wohne jetzt

Langgasse 39, I,

vis-à-vis dem Rathhause.

Dr. Schustehrus,
Augenarzt.

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Sonntag, 19. Septbr.:

Gr. Nachm.-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise wie bekannt.
Kassenöffn. 3½ Uhr. Anf. 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:

Gr. Gala-Vorstellung.
Neues vorzügl. Programm.
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Nach d. Vorstellg. im Tunnel
Frei-Concert. (20527

Montag:
Große Extra-Vorstellung.

Kurhaus Westerplatte.

Sonntag, 19. September:

Firchow-Concert.

Anfang 4½ Uhr.
Entree 30 Pf.
Abonnem.-Billets hab. Giltigkeit.

H. Reissmann.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22782 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 18. September 1897 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 18. September.

⌑ **[Taubstummen-Prüfung.]** Künftigen Montag um 9 Uhr Vormittags findet im Schulgebäude der Taubstummen-Schule (St. Bartholomäi-Kirchhof Nr. 2) die öffentliche Prüfung der taubstummen Zöglinge statt, welche sich über Articulation, Anschauungs- und Sprachformenunterricht, biblische Geschichte, Rechnen, Geographie und vaterländische Geschichte erstreckt. Alle diejenigen, welche sich für die Erziehung und den Unterricht dieser Unglücklichen interessiren, werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Zutritt jedem gestattet ist.

* **[Feuer.]** In der verflossenen Nacht bald nach 12 Uhr war auf dem Grundstück **Ohra Nr.** 182/183 ein größeres Feuer entstanden, das einen weit sichtbaren Feuerschein am Horizont verbreitete. Die Feuerwehr entsandte eine Druckspritze und einen Wasserwagen dorthin, die in Gemeinschaft mit der Ohraer Ortsspritze bis nach 4 Uhr Morgens zu thun hatten, bis das Feuer auf seinen Herd beschränkt und dann vollständig gelöscht war. Es war eine Scheune und ein mit Stroh gefüllter Stall ein Raub der Flammen geworden, auch ein Theil des Dachstuhles vom Wohngebäude Nr. 182 verbrannt. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

* **[Telephon-Anschluß.]** Das Bureau des **Armen-Unterstützungsvereins** ist unter Nr. 472 jetzt auch an das Stadt-Telephonnetz angeschlossen.

* **[Lotterie.]** Die auf den 16. und 17. angesetzte Ziehung der Loose der Lotterie zum Besten des hessischen Damenheims ist auf den 12. und 13. November d. J. verschoben worden.

* **[In die Tinte gerathen!]** Gestern Abend wurde auf dem Güterbahnhofe am Legethor ein Mensch beobachtet, wie er sich mit einem Fäßchen von circa 25 Liter Inhalt zu schaffen machte und dasselbe zu öffnen versuchte. Als er von einem Eisenbahn-Bediensteten nach der Herkunft des Fasses gefragt wurde, behauptete er, dasselbe auf der Speicherinsel gefunden zu haben. Da nach der Bezeichnung des Fasses, das zur Versenduug nach außerhalb bestimmt war, jedoch angenommen werden mußte, daß dasselbe an einer anderen Stelle „gefunden" sein mußte, übergab man den „Finder" der Polizei. Als sich bei der Oeffnung des Fasses herausstellte, daß dasselbe Tinte enthielt, sprach derselbe sein Bedauern darüber aus, daß er sich mit dem schweren Faß geschleppt habe; er habe geglaubt, daß der Inhalt aus Cognac bestehe.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langfuhr Nr. 35 von den Fräulein Emma und Marie Radtke an den Herrn Baurath Heinrich Schmidt für 60 000 Mk.; Karpfenseigen Nr. 9 von den früheren Schiffer Kommrau'schen Eheleuten an die Maurergesell Barandt'schen Eheleute aus Ohra für 24 900 Mk.; Breitgasse Nr. 42 von den Marinewerkmeister Schöps'schen Eheleuten an die Frau Lemberg, geb. Gäbler, für 36 000 Mk.; Hundegasse Nr. 74 von den Schuhmachermeister Kretschmann'schen Eheleuten an Frau Kaufmann Eichstädt, geb. Bark, für 19 000 Mk.; Jäschkenthalerweg Nr. 26 von den Eigenthümer Warnke'schen Eheleuten an die Frau Gutkäß, geb. v. Karczewski, für 38 000 Mk.; ferner sind die Grundstücke: Stadtgebiet niedere Seite Nr. 24 und 18 nach der Auflösung der zwischen den Kaufleuten Hans Pätsch und Philipp Giesmann bestandenen Societät auf den Kaufmann Hans Pätsch übergegangen. Der Werth ist auf 105 000 Mk. angegeben, und Tagnetergasse Nr. 5 ist nach dem Tode der Wittwe Dobrick, geb. Kwaczinski, auf den Fleischer Leopold Stromkowski und dessen Kinder übergegangen.

* **[Städtisches Leihamt.]** Nach dem der heutigen Kassenrevision vorliegenden Abschlusse pro September cr.

					Mk.
betrug der Bestand pro August d. J. . .	23 346	Pfänder	beliehen	mit	174 437
Während d. laufenden Monats sind hinzugekommen . .	3 657	„	„	„	23 096
Sind zusammen . .	27 003	Pfänder	beliehen	mit	197 533
Davon sind in dieser Zeit ausgelöst resp. durch Auction verkauft	4 321	„	„	„	26 125
so daß im Bestande verblieben	22 682	Pfänder	beliehen	mit	171 408

Das Leihamt haben somit in diesem Monat im ganzen 7979 Personen aufgesucht.

Aus der Provinz.

⁂ **Berent,** 17. Sept. Mit Bestellung der **Wintersaaten** ist hier allgemein der Anfang gemacht. Die begonnene Kartoffelernte befriedigt in ihrem Resultate sehr, da die Kartoffeln in den Knollen gut angesetzt und sich gut entwickelt haben, auch ist die Frucht gesund.

⁂ **Culm** 17. Sept. In diesen Tagen wurde die **neuerbaute Sauerkohlfabrik** von Beyer u. Co. in Betrieb gesetzt. Ein Gasmotor von vier Pferdekräften betreibt die Schneidemaschinen, ebenso zwei Bohrmaschinen. Die Schneidemaschinen verarbeiten täglich 500 Ctr. Kohl zu Grob- oder Feinschnitt.

Löbau, 17. Sept. Die Marienburg-Mlawkaer Bahn läßt gegenwärtig zur möglichsten Verhütung der häufigen Schneeverwehungen an der Bahnstrecke **Zajonczkowo-Löbau** umfangreiche **Schneeschutzwälle** schütten.

⁂ **Bromberg,** 17. Sept. Die verstorbene **Hökerin Hucke** in Kl. Bartelsee (nicht Rentiere) von hier hat der Stadt zu einer „**Hucke-Stiftung**" nicht 50 000 Mk. (wie man bisher schätzte), sondern nach der heute erfolgten Testamentsöffnung **93 000 Mk.** vermacht. Die Verstorbene wohnte früher in Bromberg, und während ihr längst verstorbener Ehemann dem Barbiergeschäfte oblag, betrieb sie einen Hökerhandel und hatte einige Jahre hindurch auch einen Ausschank für Bier und Schnaps. Leibliche Erben hat die Frau nicht hinterlassen, nachdem ihr Sohn sich vor mehreren Jahren aus Liebesgram erschossen hat.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 14. Sept. Der mit einer **Ladung Holz** von Wyborg kommende Dampfer „**Behera**", aus Glasgow, welcher, wie gestern gemeldet, bei Trelleborg auf Strand gerieth, ist von einem Bergungsdampfer ab- und in Trelleborg eingebracht worden. Das Schiff soll dicht sein.

Newyork, 17. Sept. (Tel.) Die Bremer Schnell-resp. **Postdampfer** „**Lahn**" und „**H. H. Meier**" sind hier und der ebenfalls von Bremen kommende dortige **Postdampfer** „**Oldenburg**" ist in Baltimore eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 18. Sept. Inländisch 21 Waggons: 4 Roggen, 17 Weizen. Ausländisch 13 Waggons: 1 Bohnen, 2 Gerste, 1 Kleie, 2 Linsen, 5 Rübsaaten, 2 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 17. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 176—186. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 136—148, russischer loco ruhig, 105,00. — Mais 96,50. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) befestigt, per Sept.-Okt. $20\frac{5}{8}$ Br., per Oktober-November $20\frac{3}{4}$ Br., per November-Dezbr. $20\frac{3}{4}$ Br., per Dezember-Januar $20\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum leblos, Standard white loco 4,80 Br. — Bedeckt.

Wien, 17. Sept. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 12,03 Gd., 12,04 Br., per Frühjahr 12,06 Gd., 12,08 Br. — Roggen per Herbst 8,70 Gd., 8,72 Br., do. per Frühjahr 8,93 Gd., 8,95 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 5,28 Gd., 5,30 Br., per Mai-Juni 5,94 Gd., 5,96 Br. — Hafer per Herbst 6,35 Gd., 6,37 Br., per Frühjahr 6,68 Gd., 6,70 Br.

Wien, 17. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 102,00, österr. Silberr. 102,05, österr. Goldr. 124,60, österr. Kronenr. 101,80, ungar. Goldr. 121,75, ungar. Kronen-Anleihe 99,55, Oester. 60 Loose 144,25, türkische Loose 64,50, Länderbank 230,00, österreichische Creditb. 359,90, Unionbank 295,00, ungar. Creditbank 390,25, Wiener Bankverein 255,00, Wiener Nordb. 266, Buschtiehradr. 565,00, Elbethalb. 256,00, Ferd. Nordb. 3395, österreichische Staatsbahn 340,50, Lemberg-Czernowitz 284,00, Lombarden 85,50, Nordwestbahn 247,50, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 135,50, Tabak-Act. 157,00, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze $58{,}72\frac{1}{2}$, Lond. Wechsel 119,75, Pariser Wechsel 47,50, Napoleons $9{,}52\frac{1}{2}$, Marknoten $58{,}72\frac{1}{2}$, russische Banknoten $1{,}27\frac{1}{4}$, Bulgar. (1892) 111,00, Brüxer 291,00, Tramway 434.

Amsterdam, 17. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November 226, per März 225, per Mai 225. — Roggen loco fest, do. auf Termine fest, per Oktober 125, per März 130, per Mai 130. — Rüböl loco $29\frac{1}{2}$, Herbst 29, do. per Mai $29\frac{1}{8}$.

Antwerpen, 17. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen träge. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 17. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Sept. 28,95, per Oktbr. 29,00, per November-Dezbr. 28,75, per Novbr.-Febr. 28,75. — Roggen ruhig, per Sept. 18,10, per Nov.-Febr. 18,50. — Mehl fest, per Septbr. 60,90, per Okt. 61,10, per Nov.-Dez. 60,95, per Nov.-Febr. 60,90. — Rüböl ruhig, per Sept. 59,75, per Oktbr. 59,75, per Nov.-Dez. 60,00, per Januar-April 60,00. — Spiritus ruhig, per Sept. 40,75, per Oktbr. 40, per November-Dezember 39,50, per Januar-April 39,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 17. Sept. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,50, 5% italien. Rente 94,05, 3% portug. Rente 21,70, 4% Russen 1894 66,05, $3\frac{1}{2}$% russ. Anleihe 101,40, 3% Russen 1896 95,25, 4% Serben 66,50, 4% spanische äußere Anleihe $60\frac{5}{8}$, convertirte Türken $22{,}47\frac{1}{2}$, Türken-Loose 118,00, 4% türkische Prioritäts-Obligationen 1890 454,00, Türk. Tabak 335,00, 4% ungarische Goldrente 103,25, Meridionalbahn 678,00, Oesterreichische Staatsbahn 733,00, B. de France 3740, Banque de Paris 855, B. Ottomane 605, Crd. Lyonn. 790, Debeers 731, Lagl. Estats. 107,00, Rio Tinto-Actien 609,00, Robinson-Actien 205,00, Suezkanal-Actien 3256, Wechsel Amsterd. k. 206,18, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{9}{13}$, Wechsel a. Italien $5\frac{1}{8}$, Wechsel London kurz 25,19, Cheques a. London 25,21, Cheques Madrid kurz 371,00, Cheq. Wien kurz 208,25, Huanchaca 46,00.

London, 17. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Markt ruhig, Eröffnungspreise, Mehl geschäftslos, Hafer flauer. Schwimmender amerikanischer Mais nahe Lieferungen stetiger.

London, 17. Sept. **An der Küste 1 Weizenladung** angeboten. — Wetter: Schön.

London, 17. Sept. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $111\frac{5}{8}$, preuß. 4% Consf. $101\frac{1}{2}$, ital. 5% Rente $93\frac{1}{4}$, Lombarden $7\frac{3}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $104\frac{3}{4}$, conv. Türken $22\frac{3}{8}$, 4% ungarische Goldrente 103, 4% Spanier $60\frac{3}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter 104,00, 4% unific. Aegypter $107\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe 109, 6% consf. Mexikaner $95\frac{1}{4}$, Neue 93. Mexik. $91\frac{1}{4}$, Ottomb. $14\frac{1}{8}$, de Beers neue $28\frac{3}{4}$, Rio Tinto neue $24\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $63\frac{1}{4}$, 6% fund. argent. Anleihe $86\frac{1}{8}$, 5% argent. Goldanleihe 89, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 62, 3% Reichs-Anleihe $97\frac{1}{4}$, griech. 81. Anl. $31\frac{1}{2}$, do. 87. Mon.-Anl. 36, 4% Griechen 89. 27, bras. 89er Anleihe 66, Platzdisc. 2, Silber $26\frac{1}{4}$, 5% Chinesen 101, Canada-Pacific $76\frac{1}{2}$, Centr.-Pacific $17\frac{1}{8}$, Louisville und Nashville $62\frac{1}{2}$, Chicago Milwauk. $104\frac{1}{8}$, Norf. West Pref. neue $45\frac{3}{8}$, North. Pac. $57\frac{3}{4}$, Newy. Ontario $20\frac{1}{4}$, Union Pacific $24\frac{1}{2}$, Anatolier $92\frac{1}{2}$, Anaconda $6\frac{1}{2}$, Incandescent $1\frac{3}{4}$.

Liverpool, 17. Sept. Getreidemarkt. Weizen $\frac{1}{2}$ d., Mais 1 d. niedriger, Mehl stetig. — Schön.

Petersburg, 17. Sept. Wechsel London (3 Mon.) 93,60, do. Berlin (3 Mon.) $45{,}72\frac{1}{2}$, Cheques auf Berlin 46,15, Wechsel Paris (3 Monate) 37,15, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente $98\frac{3}{4}$, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 5% Präm.-A. v. 1864 $288\frac{1}{4}$, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 247, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 205, do. $4\frac{1}{2}$% Boden-credit-Pfandbriefe $156\frac{1}{4}$, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 455, do. Discontobank 650, do. internationale Handelsbank 1. Emission 553, Russische Bank für auswärtigen Handel 408, Warschauer Commerzbank 478, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 17. Sept. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,60. — Hafer loco 3,80—4. — Leinsaat loco 11,50—11,75. — Wetter: Heiter.

Chicago, 16. Sept. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung ab auf bessere Ernteaussichten in Argentinien und in Indien, sowie auf matte Kauflust und reichliches Angebot, später führten Käufe für den Export lebhafte Reaction herbei, welche jedoch durch ein abermaliges Nachgeben der Preise auf Abgaben von Baissiers verdrängt wurde. Schluß willig.

Mais gab nach der Eröffnung, da der sehr nothwendige Regen jetzt eingetreten ist, etwas nach, später verursachten Wetterberichte über Kälte lebhafte Reaction, welche jedoch durch ein abermaliges Sinken der Preise in Folke von Verkäufen von Platzspeculanten weichen mußte. Schluß stetig.

Newyork, 17. Sept. Wechsel auf London i. G. $4{,}82\frac{1}{4}$, Rother Weizen loco $1{,}00\frac{3}{4}$, per Sept. $98\frac{3}{4}$, per Okt. $97\frac{1}{4}$, Dezbr. 0,96, $\frac{1}{4}$ höher. — Mehl loco 4,55. Mais $33\frac{1}{2}$. — Zucker $3\frac{5}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Sept. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 749 Gr. 184, 761 Gr. 184, 759 Gr. 186, 765 Gr. 187,50, 743 Gr. 183,50 M bez., bunter 738 Gr. bezogen 176, 752, 754 Gr. 182 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 bis 738 Gr. 130, 714 bis 761 Gr. 130,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 87, 87,50 88 M bez., kleine russ. 78, 80 M bez., Futter- russ. 75, 76, 77, 77,50, 78, 79, gering 73 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 128, 129, 130 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. Gold- 126 M bez., weiße russ. Tauben- 115, Gold- m. Käfern 120, 125 M bez., grüne russ. 117, 120, 126 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 120, russ. 108, 108,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. 100, 120 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. von gestern 256 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. Steppen- 161, russ. 158, 160, 162 M bez., feine russ. 147, 148, 153 M bez., gering russ. 110 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. bes. 230 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. gelb alt 140 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 69, grobe 75,50 M bez.

Stettin, 17. Sept. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 43,30 M bezahlt.

Kaffee.

Hamburg, 17. Sept. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Sept. 34,50, per Dezbr. 35,50, per März 36,00, per Mai 36,25.

Amsterdam, 17. Sept. Java-Kaffee good ordinary 46.

Havre, 17. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 42,00, per Dezember 42,50, per März 43,25. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 17. Sept. Kornzucker excl. 88% Rendement 10,15—10,20. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,20—8,00. Stetig. Brodraffin. I. 23,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,50. Gem. Melis I. mit Faß $22{,}87\frac{1}{2}$. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per September 9,10 bez., 9,15 Br., per Oktober 9,05 Gd., $9{,}12\frac{1}{2}$ Br., per November-Dezbr. $9{,}02\frac{1}{2}$ Gd., $9{,}07\frac{1}{2}$ Br., per Jan.-März 9,30 Gd., $9{,}37\frac{1}{2}$ Br., per April-Mai $9{,}47\frac{1}{2}$ Gd., $9{,}57\frac{1}{2}$ Br. Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 134 000 Ctr.

Magdeburg, 17. Sept. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M.

Rohzucker. In der ersten Hälfte der verflossenen Berichtswoche war die Stimmung an unserem Rohzuckermarkt eine stille. Umsätze kamen mangels Angebotes nicht zu Stande, so daß Notirungen ausfallen mußten. In den letzten Tagen wurden die ersten Partien neuer Ernte an den Markt gebracht und fanden bei Raffinerien gute Aufnahme. Die bezahlten Preise sind unregelmäßig, je nachdem die Abladungen sofort bewirkt wurden oder kurze Lieferung angeschlossen war. Im Vergleich zu den letzten Notirungen stellen sich die Preise 25 Pf. niedriger. Nachproducte sind ebenfalls erst wieder in den letzten Tagen an den Markt gekommen und fanden gegen zuletzt 25 Pf. niedrigere Verwerthung, erlitten dann noch eine weitere Einbuße von 10 Pf., welche sie gestern wieder zurückgewinnen konnten. Auf Lieferung neuer Campagne sind in dieser Woche nur wenige Geschäfte abgeschlossen, weil die Eigner zumeist von ihren Forderungen nicht ablassen wollten.

Raffinirter Zucker. Im Laufe dieser Berichtswoche ist die Haltung des Marktes eine wesentlich ruhigere geworden. Das Angebot von prompter Waare blieb sehr schwach und konnten sich hierfür die Preise gut behaupten, dagegen zeigte sich für die späteren Termine, zu den in der Vorwoche bezahlten Preisen, nur noch vereinzelte Nachfrage.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker** I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg. September $9{,}12\frac{1}{2}$—9,10 M bez., 9,15 M Br., $9{,}12\frac{1}{2}$ M Gd., Oktober 9,05 M Br., 9,00 M Gd., Oktbr.-Dezbr. $9{,}07\frac{1}{2}$ M Br., 9,00 M Gd., Novbr.-Dezbr. $9{,}07\frac{1}{2}$ M Br., $9{,}02\frac{1}{2}$ M Gd., Januar-März $9{,}37\frac{1}{2}$ M Br., 9,30 M Gd., März $9{,}42\frac{1}{2}$ M Br., $9{,}37\frac{1}{2}$ M Gd., April-Mai $9{,}52\frac{1}{2}$ M Br., $9{,}47\frac{1}{2}$ M Gd., Mai 9,50—$9{,}52\frac{1}{2}$ M bez., 9,55 M Br., $9{,}52\frac{1}{2}$ M Gd.

Tendenz: Fest.

Hamburg, 17. Sept. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Sept. $9{,}02\frac{1}{2}$, per Oktbr. $9{,}02\frac{1}{2}$, per Novbr. $9{,}02\frac{1}{2}$, per Dezbr. $9{,}17\frac{1}{2}$, per März $9{,}42\frac{1}{2}$, per Mai 9,55. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 17. Sept. Schmalz. Fest. Wilcox $26\frac{1}{4}$ Pf., Armour shield $26\frac{1}{4}$ Pf., Cudahy $27\frac{1}{2}$ Pf., Choice Grocery $27\frac{1}{2}$ Pf., White label $27\frac{1}{2}$ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling 33 Pf.

Hamburg, 16. Sept. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 27,75 M, in Firkins 112 lbs. 28,25 M, in Eimern a 56 lbs. 29,25 M, in Eimern a 28 lbs. 29,75 M, Pure Lard Kingan 27 M, für Tierces per Netto-Centner.

Antwerpen, 16. Sept. Schmalz ruhig, Sept. 57,25 Okt. 57,25, Dezbr. 58,50 M, Jan.-April 60,50. — Speck unverändert, Backs 73—80 M, Short middles 79 M, Okt. 79,00 M. — Terpentinöl unverändert, 57,00 M, Sept.-Dezbr. 57,00 M, Januar April 58,50 M, spanisches 55,50 M.

Butter und Käse.

Berlin, 17. Sept. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Wir haben auch in dieser Woche nur über ein ruhiges Geschäft zu berichten. Die Einlieferungen sind mehr als ausreichend den Bedarf zu befriedigen, so daß die Kundschaft wieder sehr wählerisch geworden ist und sich in mehr oder minder fehlerhaften Qualitäten bereits größere Bestände angehäuft haben, die sehr auf die Stimmung drücken. Die Notirung ist demnach unverändert belassen worden, weil man immerhin die jetzigen Preise als der Jahreszeit angemessen hält. Der Handel mit Landbutter liegt immer noch gänzlich darnieder und sind die Preise dafür nominell.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission. (Alles für 50 Kilogr.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia. 110 M, IIa. 105 M, abfallende 96 M.

Landbutter: preußische und littauer 78 M, netzbrücher 75 M, pommersche 78 M, polnische 72—76 M, schlesische 78 M.

Berlin, 17. Sept. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) **Käse.** Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpreußischen 1. Qual. 70—75 M, 2. Qual. 52—60 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von $1\frac{3}{4}$ Pfund 40—44 M, Quadrat-Backsteinkäse 16—18 M, 21—26 M per 50 Kilogr. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,40—$2{,}87\frac{1}{2}$ M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock.)

Hopfen.

Neutomischel, 17. Sept. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Die Hopfenernte ist nunmehr vollständig beendet. Das diesjährige Product kann als gut bezeichnet werden. Einkäufer aus Böhmen und Baiern trafen in den

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Von Felix **Philippi** hatten wir bisher hier zwei Stücke kennen gelernt, „Wohlthäter der Menschheit" und den „Dornenweg", gestern folgte als drittes sein Schauspiel in drei Acten „**Wer war's?**" Ueberblickt man die Entwickelung dieses Bühnendichters, wie sie sich aus diesen drei Dramen ergiebt, so kann man sie nur als rückläufig bezeichnen. In allen dreien zeigt er sich als den Dichter der schärfsten Conflicte; diese waren im ersten möglich und aus dem Charakter der Hauptpersonen erklärlich, wobei der bedeutsame Hintergrund die Wirkung erhöhte; im zweiten schon wurde die Spannung erreicht durch eine gequälte Technik, die etwa vom zweiten Aufzuge an alles Folgende willkürlich theaterhaft erscheinen ließ und im Zuschauer jedenfalls kein Gefühl der Befriedigung hinterließ, das dritte nun beruht auf lauter Voraussetzungen, die jedem denkenden Zuschauer bald den Geschmack daran verleiden müssen.

Ein Baron Alexander **v. Romberg**, geistreich, schön und reich, liebt eine Gräfin Helene, Vorzüge dito. Einer Laune folgend reißt er sich aber von ihr los und eilt in die Fremde, um sich ordentlich auszutoben, und wie er nach einigen Jahren zurückkehrt, findet er sie als Gattin des Geheimrathes und Professors v. Imhoff in einer mittelgroßen Universitätsstadt wieder. Zufällig, so beliebt es dem Verfasser, hat er nämlich in der Nähe dieser Stadt eine Herrschaft geerbt. Weshalb er die Geliebte eigentlich verlassen hat, wie er der intime Dutzfreund des viel älteren Geheimrathes geworden und gewesen ist, das weiß und erfährt kein Mensch. Unwahr sind auch die äußeren Verhältnisse gedacht. Die Frau eines weltberühmten Gelehrten findet in einer mittelgroßen Universitätsstadt von etwa 45 000 Einwohnern solche Zustände heute nicht vor, wie sie hier angenommen werden, wo Gehässigkeit und der kleinlichste Klatsch ihr entgegengetreten sind und sie begleiten. Philippi hat sich von seiner Phantasie zu einem Bilde verleiten lassen, wie es etwa auf eine weltverlorene ackerbürgerliche Kleinstadt passen würde. Die junge Geheimräthin ist nun zu der beliebten unverstandenen Frau geworden, unverstanden von ihrem Gatten und von der ganzen Einwohnerschaft der Stadt, also: der Hausfreund! Besonders mißliebig wird ihr Verkehr mit dem Grafen Romberg bekrittelt. Dieser hat auch sonst überall angestoßen, und nun folgt eine weitere Unwahrscheinlichkeit des Verfassers. Frau Helene schreibt an alle Leute der Stadt, die irgend etwas mit Romberg zu thun gehabt haben, anonyme Briefe, und zwar in der Absicht, ihm zu helfen. Das ist unnatürlich, ist unwahr gedacht von einer Frau, einer gescheidten Frau und einer, die Romberg liebt. Denn daß sie ihm dadurch nichts nützen kann, würde ihr jedes Kind sagen. Außerdem wenn Frauen anonyme Briefe schreiben, dann thun sie es nur, um ihre lieben Mitmenschen zu ärgern, nicht um einem zu helfen. So viel Menschenkenntniß könnte der Verfasser auch besitzen. Diese anonymen Briefe werden nun der Ausgangspunkt zu dem Conflicte, der das Drama erfüllt. Der Verdacht, die Briefe geschrieben zu haben, fällt auf Romberg. Ein Major Rainwald glaubt die bestimmten Beweise dafür zu haben, daß der Graf der Verfasser sei, und spricht den Verdacht offen aus. Eine schwere Forderung Rombergs ist die Antwort darauf. Daß gerade die geheimräthliche Excellenz diese überbringen muß, ist auch nicht wahrscheinlich, aber Philippi braucht es so. Denn im zweiten Aufzuge gesteht Helene, aus Angst um das Leben Rombergs getrieben, sie habe die Briefe geschrieben, und damit der brave Gatte nur ja jedes Zweifels enthoben wird, macht sie ihm vorher klar, nur ein Weib, die einen Mann liebe, schreibe für ihn also. Nun hat auch die Excellenz ihren Fall, denn vorher hat er ausdrücklich erklärt, der einzige Grund für ein Duell sei der, daß ein Mann in seiner Frau beleidigt werde. Da Romberg nun zugiebt, Helene zu lieben, wird er also vom Geheimrath gefordert. Aber es kommt nicht zum Zweikampfe, denn der deus et machina Physikus Justus erscheint gerade zur rechten Zeit, um die alte Excellenz vor dieser Dummheit zu bewahren. Nach einer rührsamen Abschiedsscene scheidet Romberg von dannen mit den Worten: „Ich will mich vor dir verkriechen und komme nicht eher wieder, als bis du mich rufst."

Und die brave Helene? Sie ist ohne Sang und Klang verschwunden, und kein Mensch weiß, was eigentlich aus ihr wird. Mit dem bloßen Ausdemhausegehen ist es doch nicht abgemacht, und die eigentliche Tragik beginnt erst.

Wir haben uns mit der Fabel dieses Stückes so eingehend beschäftigt, weil Philippi behauptet, ein Schauspiel geschrieben zu haben. Er will also ernst genommen werden. Ein wirkliches Schauspiel aber muß auf einem möglichst zeitgetreuen Hintergrunde in der Zeit als solcher mögliche und wahrscheinliche Vorgänge entwickeln, das hat aber der Verfasser dieses Stückes nicht gethan. Deshalb fesselt eigentlich auch nur der erste Act, der mit der Vorstandssitzung der Ressource in die Handlung einführt; als Könner der Technik zeigt Philippi sich auch noch in den bedeutsamen Schlüssen des ersten und zweiten Aufzuges, der dritte verebbt aber vollständig, und der Zuschauer fragt sich am Ende nicht: Wer war's?, sondern: Was nun? Das Drama bietet eigentlich nur zwei Rollen, die so hervortreten, daß darin ein Charakterspiel entwickelt werden kann, das sind der alte, biedere Physikus Justus und Graf Romberg. Beide fanden durch die Herren **Kirschner** und **Lindikoff** eine ausgezeichnete Darstellung. Der Geheimrath kommt schon weniger zur Geltung, wurde jedoch von Herrn **Wallis** sachgemäß und richtig gespielt. Im ersten Aufzuge fiel uns das merkwürdige Aussehen einzelner Personen auf. Solche Vorstandsmitglieder der ersten Gesellschaft einer Universitätsstadt, wie den Bürgermeister, den Stadtrath Hübner, den Buchhändler Griebenow, müßte man in Deutschland mit der Laterne suchen, man fände sie nirgend, außer — auf der Bühne. Frl. **Kurz** hatte als Helene keine besonders günstige Gelegenheit, sich als erste Liebhaberin auszuzeichnen, dazu ist die Rolle zu klein. Aber was wir sahen, läßt uns doch den Wunsch nach mehr innerem Feuer, nach lebendigerem Mienenspiel gerechtfertigt erscheinen. Ihre salonmäßige Haltung und angenehme Erscheinung sind als Vorzüge anzuführen, und auf Helene liegt ja zunächst etwas Gedrücktes; Frl. Kurz war und ließ aber den ganzen Abend so lebhaft kühl, wie Philippi es sicher nicht beabsichtigt hat.

Die Inscenirung und das Zusammenspiel waren gut und glatt.

letzten Tagen in größerer Anzahl in den Hopfenbezirken ein und auch in den Nachbarprovinzen zeigt sich mehr Nachfrage. Die Preise zogen etwas an und so wurden für feine Waare bis zu 100 Mark und darüber, für mittelgute 85—90 Mark gezahlt.

Kleesamen.

Breslau, 16. Sept. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Der Sämereien-Markt der vorigen Woche verlief sehr still; das Wenige, was in einzelnen Futtersaaten noch gebraucht wurde, war schlank zu beschaffen und behielten Preise ihren bisherigen Stand; lediglich Senf war steigend. In Kleesaaten neuer Ernte war das Geschäft gleichfalls noch sehr reservirt, theils aus Mangel an feinen Qualitäten, theils, weil die noch nicht geklärten Ernteverhältnisse die Unternehmungslust beeinträchtigten. Auch in Gräsern war das Geschäft nicht ohne Belang.

Ich notire und liefere seidefrei: Incarnatklee 14—19 M, Senf, weißen oder gelben, 11—15 M, Knörich, angrankigen, 10—12 M, kurzen 9—11 M, Oelrettig 13—16 M, Sandwicken 12—16 M, Johannisroggen 7½—8½ M per 50 Kilogr., Original-Probsteier Roggen 30—32 M, Original-Alpenroggen 28—30 M, Original dänischer Staudenroggen 26—28 M, Original-Probsteier Weizen 32—34 M, Lupinen, gelbe, 11—13 M, blaue 10 bis 13 M, Wicken 12 bis 14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—18 M per 100 Kilogr. Netto.

Petroleum.

Bremen, 17. Sept. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,00 Br.

Antwerpen, 17. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15½ bez. u. Br., per Sept. 15½ Br., per Okt. 15½ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 17. Sept. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco 39¼ Pf.

Antwerpen, 17. Sept. [Wollauction.] Angeboten 1396 Ballen Buenos Ayres, 985 B. Montevideo, 120 B. Australier. Verkauft 814 B. Buenos Ayres, 638 B. Montevideo, 112 B. Australier. Unverändert.

Liverpool, 17. Sept. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Amerikaner 1/16 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Sept.-Oktbr. 3 52/64—3 53/64 Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 3 46/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 42/64—3 43/64 do., Dezbr.-Januar 3 42/64 Verkäuferpreis, Januar-Febr. 3 41/64—3 42/64 Käuferpreis, Febr.-März 3 42/64 do., März-April 3 42/64—3 43/64 do., April-Mai 3 43/64—4 44/64 Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 44/64—3 45/64 do., Juni-Juli 3 45/64—3 46/64 d. do.

Eisen.

Glasgow, 17. Sept. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 2½ d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 8 d.

Bank- und Versicherungswesen.

[Die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft] in Mannheim (Transport-Versicherung) erzielte per 1896/97 einen Netto-Gewinn von 372 860 Mk. 82 Pf. Der Aufsichtsrath beschloß, der General-Versammlung vorzuschlagen, 15 Proc. Dividende wie im Vorjahre zu vertheilen und außer den üblichen Zuweisungen 10 035 Mk. 74 Pf. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Kapital-Reserve hat die statutarische Höhe von 2 Millionen Mark. Bevollmächtigter für Danzig ist Herr Felix Kawalki.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. September. Wind: S.

Gesegelt: Stadt Leer (SD.), Jäger, Rotterdam, Sprit etc. — Carl (SD.), Eckart, Hamburg, Güter. — Neptun (SD.), Jansen, Kjöge, Holz. — Westfalen (SD.), Friese, Narwa, leer. — Patriot (SD.), Budig, Kopenhagen, Holz. — Glitra (SD.), Carlstrom, Hernösand, leer.

18. September. Wind: S.

Angekommen: Diana (SD.), Weißenhorn, Bremen (via Kopenhagen), Güter. — Göteborg (SD.), Clase, Antwerpen, Schlacke. — Casos (SD.), Deans, Stettin, leer.

Gesegelt: Marie, Boye, Frederikshavn, Mehl. — Luna (SD.), Kunst, Köln, Güter. — Einigkeit, Wallis, Wisbeach, Holz.

Nichts in Sicht

Einlager Kanalliste vom 17. Sept.

Holztransporte.

Stromab: 6 Traften eichene Schwellen, Rundklötze, kiefernes Rundholz, A. Goldhaber-Tanigour, J. Goldbaum, Zebrowski, Bohnsack.

1 Traft eichene Schwellen, fichtene Schwellen, A. Goldhaber-Tanigour, J. Goldbaum, Zebrowski, Bohnsack.

2 Traften kiefernes Kantholz, eichene Schwellen und Plancons, S. Wolawelski-Pinsk, Fr. Deckelbaum, Zebrowski, Bohnsack.

3 Traften kiefernes Kantholz, eichene Schwellen, Rundklötze, Grubenhölzer, Bayer Kirschenberg-Krasnostow, C. Kowatowski, Müller, Weßlinken.

Berliner Fondsbörse vom 17. September.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen. Reichsanleihen und Consols fester. Fremde Fonds zumeist behauptet; Italiener und Mexikaner nach schwachem Beginn befestigt, Türkenloose anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 3½ Procent notirt. Auf internationalem Gebiete gaben österreichische Creditactien unter kleinen Schwankungen etwas nach; Franzosen und Lombarden ziemlich behauptet; italienische Bahnen fester. Inländische Eisenbahnactien fester. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zumeist fest; Montanwerthe zum Theil etwas besser, aber ruhig, schließlich abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,20
do. do.	3½	103,50
do. do.	3	97,30
Consolidirte Anleihe	4	103,20
do. do.	3½	103,40
do. do.	3	97,90
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,50
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,25
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,80
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,80
do. neue Pfandbr.	3½	99,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,40
Posensche Rentenbriefe	4	104,30
Preußische do.	4	104,30
do. do.	3½	100,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	105,75
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,20
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	103,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,75
Poln. Pfandbriefe	4½	67,50
Italienische Rente	4	93,70
do. do. neue, steuerfr.	4	92,90
amor. S. 3 u. 4, 20% St.	4	93,00
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,75
Rumänische 4 % Rente	4	90,10
Rum. amortis. 1894	4	90,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,30
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D	1	22,90
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,00
do. Rente	4	64,50
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	30,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	95,00
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,20
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,90
Römische Stadt-Oblig.	4	93,90
Argentinische Anleihe	fr.	72,50
Buenos Aires Provinz.	fr.	73,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,00
do. do.	3½	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,00
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,30
do. do. neue	4	101,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,20
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,30
VII., VIII. Em.	4	103,10
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,20
do. do. 1886/89	3½	98,30
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,60
do. Comml.-Obl.	3½	98,30
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,60
do. do. do.	3½	98,30
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,20
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	98,75
do. unkündb. b. 1905	3½	96,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,50
Russ. Central- do.	5	123,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144,80
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	—
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,60
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	136,80
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	—
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,70
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	339,60
do. Loose von 1860	4	148,80
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,40
Raab-Graz do. neue	2½	33,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	173,25
Ung. Loose	—	269,50
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	119,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅔	83,10
do. do. St.-Pr.	5	120,75
Königsberg-Cranz	7	150,00
Ostpreuß. Südbahn	3⅜	104,30
do. St.-Pr.	5	119,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,10
Galizier	5	108,10
Gotthardbahn	6.8	152,50
Meridional-Eisenbahn	6⅗	133,70
Mittelmeer-Eisenbahn	5	101,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6⅕	146,00
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3½	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,00
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	—
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,10
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,90
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	—
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,50
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,10
† do. 5 % Oblig.	5	107,80
† do. do. Gold-Pr.	4	101,25
Anatol. Bahnen	5	93,00
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,00
† Kursk-Kiew	4	101,20
† Mosko-Rjäsan	4	101,90
† Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Kozlow	4	101,90
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	90,50
do. Gen. Lien.	3	59,70
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	89,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,90	6
Berliner Kassen-Verein	129,80	6½
Berliner Handelsges.	167,25	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	119,90	6½
Danziger Privatbank	139,25	7¼
Darmstädter Bank	—	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,60	6
do. Bank	206,50	10
do. Effecten u. W.	116,30	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	159,50	7½
do. Hypoth.-Bank	118,00	6
Disconto-Command.	201,90	10
Dresdner Bank	157,60	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,25	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,50	8
Hannöversche Bank	124,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,75	5½
Lübecker Comm.-Bank	140,30	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	109,00	5
Meininger Hypoth.-B.	130,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	147,25	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	100,70	5
Oesterr. Credit-Anstalt	225,60	11,67
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	155,00	7½
Posener Provinz.-Bank	108,75	4
Preuß. Boden-Credit	141,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,00	6
Schaffhaus. Bankverein	150,25	7½
Schlesischer Bankverein	140,10	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	110,00	—
do. Prioritäts-Act.	109,75	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	87,75	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	205,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	434,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,50	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	109,00	5
Allgem. Elektric.-Ges.	262,10	13
Hamb. Amer. Packetf.	119,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	184,00	7½
Königs- u. Laurahütte	173,25	8
Stolberg, Zink	70,00	2
do. St.-Pr.	140,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	187,50	6
Hibernia	197,20	9½

Wechsel-Cours vom 17. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,35
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	3	20,385
do.	3 Mon.	2	20,255
Paris	8 Tg.	2	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	170,15
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	216,65
do.	3 Mon.	5½	214,20
Warschau	8 Tg.	5½	—

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,375
20-Francs-St.	16,185
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,95
Oesterreichische Banknoten	170,25
Russische Banknoten	217,40

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig